

**Niederschrift zur 30. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, den
17. November 2025 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack,
Gerhard-Rohlfs-Straße 62, 28757 Bremen**

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 21:18 Uhr

Vorsitz: Gunnar Sgolik

Schriftführung: Sabrina KC

TOP 1 Genehmigung der Niederschriften vom 19.09.2025 und 20.10.2025

**TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in
Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen**

2.1 Bürgerantrag Frau Raap „Bekanntmachung Begrünungsortsgesetz“

TOP 3 Hochwasserschutz Vegesack – Stadtteil Grohn

Hierzu eingeladen:

Vertreter:innen der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

Vertreter:innen des bremischen Deichverbands

Vertreter:innen des Planungsbüro Inros Lackner

**TOP 4 Behandlung des Themas „Straßenabwasser von der Auebrücke der A
270 direkt in die Schönebecker Aue“**

Hierzu eingeladen:

Vertreter:innen der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

TOP 5 Letzte Vergaberunde Globalmittel 2025

**TOP 6 Beschlussvorschlag aus dem Kulturausschuss zum Kulturbüro
Bremen-Nord und dem Overbeck-Museum vom 25.09.2025**

TOP 7 Bericht aus der Seniorenvertretung

TOP 8 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

8.1 Antrag der SPD-Fraktion „Mangelnde Pflegemaßnahmen rund um das Geschichtenhaus Vegesack (Alter Speicher Vegesack)“

8.2. Antrag der Fraktion Bündnis 90 – Die Grünen „Ersatz-/ Neupflanzung von Bäumen und Verbesserung des Wurzelraumes für bestehende Bäume sowie Fassadenbegrünung an Häusern von Vegesack“

TOP 9 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

TOP 10 Mitteilungen der Beiratssprecherin

TOP 11 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder

| | |
|---------------------|-------------------|
| Holger Bischoff | Gabriele Jäckel |
| Heike Sprehe | Sabine Rosenbaum |
| Norbert Arnold | Michael Alexander |
| Thomas Pörschke | Ingo Schiphorst |
| Maximilian Neumeyer | Andreas Kruse |
| Eyfer Tunc | Ines Schwarz |

Abwesende Mitglieder (*kursiv= entschuldigt*)

| | |
|---------------------|----------------------|
| Fethi Kandaz | <i>Nicole Poker</i> |
| <i>Heiko Werner</i> | <i>Natalie Lorke</i> |

Weitere Gäste

| | |
|-----------------|---|
| Frau Brodauf | Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft |
| Herr Dülge | Deichverband rechts der Weser |
| Herr Brunert | Planungsbüro Inros Lackner |
| Herr Budde | Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (<i>digital</i>) |
| Herr Windheuser | Delegierter in der Seniorenvertretung |

Herr Sgolik eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Zur Protokollerstellung wird die Sitzung in Ton & Bild aufgezeichnet und im Anschluss wieder gelöscht. Die Verhaltensweisen für die hybride Sitzung werden verlesen. Es wird daher auf die gültige Geschäftsordnung des Beirates verwiesen, insbesondere auf § 4 Abs. 14: Für die Sitzungsleitung, die Gremienmitglieder und für die Öffentlichkeit muss jederzeit durch Bildübertragung, namentliche Anzeige oder sonstige geeignete Darstellung erkennbar sein, welche Gremienmitglieder von extern zugeschaltet sind und an der Sitzung teilnehmen. Diese Gremienmitglieder sind verpflichtet, sich mit Klarnamen anzumelden.

TOP 1 Genehmigung der Niederschriften vom 19.09.2025 und 20.10.2025

Vorab wurden bereits Änderungen für die Niederschrift vom 19.09.2025 mitgeteilt. Die Änderungen waren lediglich von grammatischer Art, so dass keine geänderte Niederschrift vorab versandt wurde.

Weitere Änderungswünsche gibt es nicht, so dass die Niederschriften genehmigt sind.

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

2.1. Bürgerantrag Frau Raap „Bekanntmachung Begrünungsortsgesetz“

Frau Raap möchte, dass der Beirat Vegesack das Begrünungsortsgesetz bekannter macht.

Weitere Bürgeranträge aus dem Zuschauerraum:

Herr Mader bittet um Aufnahme des Grundstücks des ehemaligen Kinos Scala auf die Tagesordnung einer der nächsten Beiratssitzungen um die Öffentlichkeit darüber zu informieren, wie es mit dem Grundstück nach Abriss weitergehen wird.

Des Weiteren liegt seit 14 Tagen eine Mülltonne zwischen „Foto Becker“ und „Leffers“. Jemand hat die Tonne am falschen Tag rausgestellt und bis heute nicht wieder reingeholt.

Diese Angelegenheit wird das Ortsamt unverzüglich im Rahmen einer Bürgerbeschwerde an die Bremer Stadtreinigung melden.

Herr Niemeyer-Stein berichtet von regelmäßigen Kontakten, wegen diverser Schlaglöcher in der Straße „Am Becketal“, mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV). Mittlerweile wurden zwar Warnschilder eingegraben, allerdings beispielhaft hinter einem Schlagloch.

Er beantragt, dass in der Straße „Am Becketal“ nur auf der Seite, die aktuell halbseitig mit wassergebundenem Splitt befestigt ist, geparkt werden darf. Durch das ständige Befahren der Straße werden die Löcher wieder „aufgefahren“ und größer.

Weiter beantragt er das Verfahren zur Laubbeseitigung im Land Bremen prüfen zu lassen. Laut Straßengesetz müsse er das Laub vor seinem Grundstück nicht nur selbst zusammenfegen, sondern auch selbst entsorgen. Zum größten Teil ist es aber Laub von Bäumen seines Nachbarn bzw. in anderen Fällen von Bäumen, die der Stadt gehören.

Nachträglich werden zum einen noch der bereits schriftlich gestellte Bürgerantrag (Nach Versand der Einladung) von Herrn Jacobi vorgestellt. Hier geht um die Wiederinstallation und Finanzierung eines Weihnachtsbaumes in der Lindenstraße und der Wiederaufstellung einer gelben Schiffchenbank an der Ecke Hartmannstift, in Richtung Stadtgarten.

Zum anderen stellt Herr Möller vom ADFC seinen schriftlich eingereichten Bürgerantrag zum Thema Weserradweg vor.

TOP 3 Hochwasserschutz Vegesack – Stadtteil Grohn

Herr Sgolik begrüßt hierzu Frau Brodauf von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft sowie Herrn Dülge vom Deichverband Rechts der Weser und Herrn Brunert vom Planungsbüro Inros Lackner.

Anhand des in der Anlage 1 befindlichen Lageplans werden zunächst die Planungen für den Hochwasserschutz Vegesack ausführlich dargestellt.

Für Vegesack wird erläutert, dass die bestehende Landesschutzdeichlinie derzeit bei 6,75 Meter über NHN (Normalhöhennull) liegt und zugleich als Dichtwand zur Sicherung einer Altlast dient. Aufgrund neuer Erkenntnisse und höherer erforderlicher Schutzhöhen wird künftig eine alternative Linienführung verfolgt. Die Planung ist in die Abschnitte A bis E gegliedert. In den Abschnitten C und D läuft bereits das Planfeststellungsverfahren, dessen Abschluss für das erste Quartal 2026 erwartet wird. In diesen Bereichen erhöht sich die Schutzhöhe auf 7,90 Meter. Ein Baubeginn erscheint nach derzeitiger Einschätzung im Jahr 2027 realistisch, da nach dem Planfeststellungsbeschluss weitere Schritte, wie Ausschreibungen und die Erstellung der Leistungsverzeichnisse, notwendig sind.

Deutlich komplexer stellt sich die Situation in den innerstädtischen Abschnitten A, B und E dar. Neue Vorgaben erfordern hier deutlich höhere Sollhöhen, unter anderem etwa 8,60 Meter an der Rohrstraße, 8,30 Meter an der westlichen Hafenseite, rund 8,50 Meter am Hafenkopf sowie voraussichtlich bis zu 8,80 Meter in weiteren Bereichen, deren genaue Berechnung noch aussteht. Dies führt in Teilen zu erheblichen Unterbesticken und Wandhöhen von bis zu 4,20 Metern über Gelände. Aufgrund der Lage im sensiblen historischen Hafengebiet bestehen zahlreiche städtebauliche Anforderungen, etwa Denkmalschutz, touristische Nutzung und Veranstaltungsflächen. Daher erfolgt das Projekt in enger Abstimmung mit dem Städtebau, dem Bauamt Bremen-Nord und weiteren Beteiligten, wobei auch gestalterische Lösungen wie Terrassenstrukturen geprüft werden. Um die Komplexität zu bewältigen, wird eine zusätzliche technische Projektsteuerung eingebunden; eine entsprechende Leistungsbeschreibung befindet sich derzeit in Vorbereitung und geht im Januar in die

Abstimmung. Insgesamt handelt es sich um einen interdisziplinären Prozess, der sich aufgrund der steigenden Anforderungen an den Küstenschutz sowie der vielfältigen örtlichen Rahmenbedingungen umfangreicher und zeitintensiver gestaltet als frühere Planungen.

Herr Schiphorst weist darauf hin, dass frühere Ankündigungen eines Neustarts der Planung inzwischen erneut überholt seien. Er betont, dass das Projekt trotz laufender Vorgaben nun vorangebracht werden müsse, da mehrere städtebauliche Maßnahmen – darunter die Hafenumfeldplanung, die Planung des Bahnhofplatzes sowie die Fußgängerbrücke über den Hafen – derzeit nicht weitergeführt werden können und auf Fortschritte beim Küstenschutz angewiesen sind. Er äußert zudem die Sorge, dass eine zeitlich versetzte Fertigstellung der beiden Hafenseiten dazu führen könnte, dass Wasser durch den Bereich des Bahnhofplatzes eindringt, und bittet hierzu um eine Klärung.

Herr Kruse erkundigt sich, ob die Investorengruppe die künftig notwendigen Höhenvorgaben bereits ausreichend berücksichtigt, insbesondere im Bereich des neu entstehenden Speicherquartiers und an der Strandlust. Da die vorgesehenen Schutzlinien zu deutlichen Höhenanpassungen führen, müsse aus seiner Sicht sichergestellt sein, dass sowohl Neubauten als auch denkmalgeschützte Bestandsgebäude vor eindringendem Wasser geschützt werden. Weiterhin fragt er nach Verantwortlichkeiten und Kostenverteilung, etwa hinsichtlich privater Schutzmaßnahmen oder einer finanziellen Beteiligung des Deichverbands.

Herr Pörschke weist darauf hin, dass Unterlagen für die Sitzung zu spät bereitgestellt wurden und künftig frühzeitiger benötigt werden, um eine fundierte Vorbereitung und Abstimmung sicherzustellen. Er äußert grundsätzlich Bedenken zur langen Planungsdauer. Mit Blick auf das historische Packhaus – ein bedeutendes Denkmal – wird daran erinnert, dass frühere Zusagen gemacht wurden, die Schutzmaßnahmen so zu gestalten, dass Belange des Denkmalschutzes und die architektonische Wirkung des Gebäudes berücksichtigt werden. Es besteht die Sorge, dass massive Wandkonstruktionen ohne gestalterische Lösungen zu einem

Verlust der ortstypischen Atmosphäre führen. In diesem Zusammenhang wird dringend gefordert, die Landesdenkmalpflege frühzeitig und eng in alle weiteren Planungen einzubeziehen. Weiter regt er an sich Beispiele aus anderen historischen Hafenstädten anzusehen, um alternative Lösungen für den Schutz vor Hochwasser und gleichzeitig für den Erhalt historischer Bausubstanz zu prüfen.

Seitens Herrn Arnold kommt der Vorschlag, alternative Schutzvarianten wie ein Sperrwerk am Hafen zu prüfen, das möglicherweise größere Bereiche entlasten und städtebauliche Konflikte reduzieren könnte. Ebenso wird auf Finanzierungsprobleme städtischer Gesellschaften hingewiesen, deren Beteiligung an derartigen Lösungen notwendig wäre.

Die Referent:innen heben hervor, dass die geplanten Höhen auf den projizierten Meeresspiegelanstieg in 100 Jahren ausgelegt sind und der aktuelle Schutz weiterhin ausreicht. Dennoch sei klar, dass große Wandhöhen unvermeidbar sind und manche Bereiche schwierig zu schützen bleiben. Die jetzige rote Linienführung gilt weiterhin als sinnvoll, da Alternativen neue, zeit- und kostenintensive Prüfprozesse auslösen würden. Grundsätzlich wird betont, dass Lösungen für den Küstenschutz, den Denkmalschutz und die städtebauliche Einbindung gemeinsam entwickelt werden müssen. Einfache oder kurzfristige Antworten gibt es nicht, weshalb der Planungsprozess bewusst neu strukturiert wird, um tragfähige Varianten auszuarbeiten.

Herr Brunert stellt den aktuellen Stand des Hochwasserschutzprojekts für Grohn vor und erläutert, dass der Entwurf inzwischen vollständig ausgearbeitet ist und sich derzeit in der Prüfung bei der Senatorin befindet. Die finale Rückmeldung wird zum Jahresende erwartet, danach beginnt der Genehmigungsprozess. Da sich im Vergleich zur Vorstellung vor zwei Jahren nur wenig geändert hat, führt er kurz durch die in der Anlage 2 angefügten aktualisierten Unterlagen.

Er zeigt erneut das geplante Schutzniveau von 8,10 Metern bzw. 7,80 Metern im rückwärtigen Bereich und erläutert die notwendigen Maßnahmen an Land- und Wasserseite, darunter die Herstellung eines Verteidigungs- und Unterhaltungsweges.

Die Spundwände können statisch erhöht werden; dazu kommen neue Aufsätze und Winkelstützen, um den Weg auf Niveau zu bringen und die Sichtbeziehungen zu verbessern. Mehrere Hochwassertore müssen dauerhaft verschlossen werden, um Schwachstellen zu minimieren. Terrassen und einzelne Gebäude wie ein Sommerhaus müssen für die Baumaßnahmen zurückgebaut werden. Auch Anpassungen an Zugängen und Brücken sind notwendig, um ausreichende Betriebsbreiten sicherzustellen.

Herr Brunert beschreibt die engen Platzverhältnisse, temporäre Sperrungen sowie den Baustellenablauf, der unter anderem Pontonlogistik und begrenzte Arbeitsräume umfasst. Private Hochwasserschutzelemente müssen teilweise entfernt und später wiederhergestellt werden. Auch die Hochwasserschutzanlagen entlang der Seniorenwohnungen (vier Deichgräben) und das gesamte Speicherquartier werden angepasst, sodass teilweise bestehende Ausblicke eingeschränkt werden. Die gesamte Bauzeit beträgt voraussichtlich drei bis vier Jahre, könnte aber verkürzt werden, wenn in der Sturmflutsaison gearbeitet wird.

- 1. Der Beirat bedankt sich für die gemachten Ausführungen und der erneuten Vorstellungen der aktuellen Planungen.**
- 2. Der Beirat fordert die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf, den Hochwasserschutz prioritär und schnell voranzutreiben. Dabei begrüßt der Beirat ausdrücklich die Beteiligung der Landesdenkmalpflege und bittet weiter um eine enge Beteiligung der Wirtschaftsförderung Bremen sowie Immobilien Bremen, um die öffentlichen Liegenschaften, die zumeist wichtige Gebäude, angemessen zu berücksichtigen.**

- 3. Der Beirat weist dabei auch auf den zeitlichen Zusammenhang mit der Planung des Bahnhofsplatzes und des Hafenumfeldes einschließlich Brücke dringend hin.**
- 4. Die Senatorin für Wirtschaft und Häfen hat beim Neubau der Brücke über den Vegesacker Hafen die aktuellen Grundwasserschutzplanungen zu berücksichtigen.**
- 5. Der Beirat ist weiterhin an den Planungen zeitnah zu beteiligen.**

Der Beirat stimmt dem Beschluss einstimmig zu.

- 6. Der Beirat bittet zu prüfen, ob der Brückenbau bzw. eine Hafenquerung in den Hochwasserschutz integriert werden kann.**

Der Beirat lehnt Punkt 6 des Beschlusses mehrheitlich ab.

TOP 4 Behandlung des Themas „Straßenabwasser von der Auebrücke der A 270 direkt in die Schönebecker Aue“

Nach kurzer Einleitung und Vorstellung des Referenten Herrn Budde, gibt er aus Sicht der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft einen aktuellen Sachstand zu dem Thema.

Die Autobahn GmbH plant den Ersatzneubau der Auebrücke und ist für die Entwässerungs- und Bauwerksplanung verantwortlich. Die wasserrechtliche Genehmigung erfolgt durch die Wasserbehörde, insbesondere unter Berücksichtigung des Wasserschutzgebiets Vegesack. Geplant ist die Errichtung einer RiStWag-Anlage, die das Straßenabwasser nach dem aktuellen Stand der Technik behandelt. Ein Ingenieurbüro soll die detaillierte Entwässerungsplanung bis zum zweiten Quartal 2026 abschließen.

Der zuständigen Autobahn GmbH war es leider nicht möglich an der Sitzung teilzunehmen

Der Beirat fordert erneut die Autobahn GmbH auf, zu dem Antrag der SPD-Fraktion schriftlich Stellung zu nehmen.

Der Beirat verweist den Antrag mit der heutigen Befassung in den Umweltausschuss.

TOP 5 Letzte Vergaberunde Globalmittel 2025

Hood Training: Antragssumme 751,75 EUR - Trainingsausstattung

Der Martins Club hat signalisiert, notfalls als Antragsteller zu fungieren, um Bedenken gegen das "Hood Training" (Image, Online-Shop) auszuräumen.

Die Fraktionen sind bereit, zuzustimmen, wenn der Martins Club der formale Antragsteller ist.

Digital Impact Lab (Rümi Atelier): Antragssumme 1.875,- EUR - Verbrauchsmaterial

Bewilligung von Verbrauchsmaterialien in Höhe von 500,- EUR

Unity Center: Antragssumme 850,- EUR - Spiel- und Bildungsmaterial

Volle Bewilligung der beantragten 850,- EUR.

Restmittel:

Verbleibende Restmittel sollen jeweils mit 1.276,11 EUR aufgestockt werden für:

- 1) Ruderverein
- 2) MTV Eiche Schönebeck
- 3) SG Aumund-Vegesack

TOP 6 Beschlussvorschlag aus dem Kulturausschuss zum Kulturbüro Bremen-Nord und dem Overbeck-Museum vom 25.09.2025

Herr Sgolik erläutert kurz, warum ein Beschlussvorschlag aus dem Kulturausschuss in den Beirat eingebracht wird, und verliest diesen.

- 1. Der Ausschuss dankt Frau Dr. Pourshirazi und Herrn Prieser für die eindrucksvolle Ortsbegehung.**
- 2. Der Ausschuss fordert den Senator für Kultur auf, das Kulturbüro aufgrund seiner bedeutsamen soziokulturellen Arbeit und seines Alleinstellungsmerkmals für den Bremer Norden bedarfsgerecht und angemessen zu fördern. Dabei sind sowohl die kulturelle als auch die soziale Angebotsstruktur nachhaltig abzusichern.
Diese Förderung soll gleichermaßen auf die weiteren Kultureinrichtungen im Nordbremer Raum ausgeweitet werden.**
- 3. Der Ausschuss weist in diesem Zusammenhang auf die ungleiche Verteilung der kulturellen Mittel auf gesamtstädtischer Ebene hin und fordert die Verteilung wohlwollend zu prüfen und hierüber zu berichten.**

- 4. Der Senator für Kultur und Bildung wird aufgefordert, stark genutzte außerschulische Angebote abzusichern und die bisher ausschließlich stiftungsfinanzierten Projekte „Kinderatelier“ und „Mama lernt Deutsch“ finanziell zu unterstützen, da örtliche Schulen bereits jetzt erheblich von diesen Angeboten profitieren.**
- 5. Der gesamte Beschluss wird zur erneuten Beratung und Bekräftigung an den Beirat verwiesen.**
- 6. Aufgrund der besonderen Bedeutung für den Bremer Norden bittet der Ausschuss die Stadtteile Blumenthal und Burglesum um Kenntnisnahme und um eine unterstützende Beschlussfassung.**

Der Beirat stimmt den Vorschlag einstimmig zu.

TOP 7 Bericht aus der Seniorenvertretung

Frau Schwarz und Herr Windheuser (Delegierte des Beirates Vegesack in der Seniorenvertretung) berichten den aktuellen Stand. Die Seniorenvertretung in Bremen ist organisatorisch in die Landesvertretung und die Hafenvertretung gegliedert, wobei regelmäßige Delegiertenversammlungen und Arbeitskreise zu zentralen seniorenpolitischen Themen stattfinden. Diese Arbeitskreise befassen sich schwerpunktmäßig mit Fragen der generationengerechten Stadtentwicklung, Gesundheit, Pflege sowie digitaler Teilhabe, die für die ältere Bevölkerung von besonderer Bedeutung sind. Die Delegierten stammen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, darunter Kirchen, Gewerkschaften und soziale Einrichtungen, und entsenden Vertreter in die Versammlungen. Die Altersgrenze für eine aktive Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen liegt in Bremen bei 60 Jahren, was zu einer Verjüngung der Gremien führt, und die Notwendigkeit unterstreicht, geeignete Mitglieder zu finden, die die Interessen der Senioren vertreten.

Ein zentrales Anliegen der Seniorenvertretung war die Entwicklung eines Seniorenmitwirkungsgesetzes, das in Zusammenarbeit mit der CDU erarbeitet und im Senat eingereicht wurde, jedoch zunächst abgelehnt wurde, da die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes nicht anerkannt wurde. Trotz dieser Ablehnung wird weiterhin an einer Anpassung des Gesetzes gearbeitet, wobei auch der Deutsche Gewerkschaftsbund Vorschläge eingebracht hat, um den Druck zur Durchsetzung des Gesetzes zu erhöhen. Aktuell wurde ein

neues Statut verabschiedet, das die Altersgrenze für Vertreter verbindlich festlegt und die demokratische Legitimation der Landesvertretung thematisiert, da diese derzeit nur von den Vorständen der beteiligten Gremien bestimmt wird.

Die Seniorenvertretung arbeitet eng mit anderen Beauftragten, insbesondere den Behindertenbeauftragten, zusammen, um gemeinsame Anliegen zu bearbeiten. Monatlich erscheint die Zeitung „Durchblick“¹, die aktuellen Themen wie Sicherheit, Beschäftigung, Pflegebedarfe und auch migrationsspezifische Aspekte behandelt. Die Mitgliederzahl der Seniorenvertretung liegt derzeit bei 78, wobei die Delegierten aus den verschiedenen Beiratsgebieten stammen und von Sozialverbänden, Kirchen und politischen Fraktionen benannt werden. Die Seniorenvertretung sieht sich jedoch mit Herausforderungen konfrontiert, insbesondere hinsichtlich der aktiven Beteiligung älterer Menschen, die sich häufig aus Engagementgründen zurückziehen, was die Problematik der Vereinsamung verstärkt.

Im Bereich der Pflege und Gesundheit hat sich die Seniorenvertretung intensiv mit dem Landespfllegebericht 2023 auseinandergesetzt, insbesondere mit der unzureichenden Betreuungsaufsicht in Pflegeheimen, die durch Personalmangel bedingt ist. Es wird eine regelmäßige und transparente Aufsicht gefordert, um die Qualität der Pflege sicherzustellen. Zudem wurde die hausärztliche Versorgung in Bremen kritisch analysiert, wobei trotz eines leichten Überangebots insgesamt eine ungleiche Verteilung besteht, die insbesondere in bestimmten Stadtteilen zu Versorgungsgängen führt. Die Seniorenvertretung fordert eine kleinteiligere Planung der hausärztlichen Versorgung sowie den Ausbau gemeinnütziger und kommunaler medizinischer Versorgungszentren, um die Erreichbarkeit und Qualität der Versorgung für ältere Menschen zu verbessern.

Weitere Themen der Seniorenvertretung umfassen die Diskussion um die Eigenanteile bei stationären Pflegekosten, die in Bremen im Vergleich zu anderen Bundesländern höher ausfallen, sowie die Palliativversorgung und die Akzeptanz von Impfungen in Apotheken. Hier bestehen bei älteren Menschen Unsicherheiten hinsichtlich der Kompetenz der Apothekenmitarbeiter und der Handhabung von Notfällen, was die Bereitschaft zur Nutzung

¹ <https://seniorenlotse.bremen.de/durchblick-archiv/> abgerufen am 28.11.2025 06:58 Uhr
Seite 12 von 15

solcher Angebote beeinträchtigt. Insgesamt zeigt sich, dass die Seniorenvertretung in Bremen trotz struktureller und organisatorischer Herausforderungen aktiv an der Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen arbeitet und dabei sowohl politische als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Frau Schwarz verweist hier auch auf einen Podcast des Weser-Kuriers².

Zukünftig sollen die Delegierten regelmäßiger im Beirat berichten.

TOP 8 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

8.1 Antrag der SPD-Fraktion „Mangelnde Pflegemaßnahmen rund um das Geschichtenhaus Vegesack (Alter Speicher Vegesack)“

Der Beirat Vegesack fordert die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, örtlich zuständig für das Gebiet des Vegesacker Hafens, dazu auf, die Flächen rund um das Geschichtenhaus Vegesack in einen ordentlichen Zustand zu versetzen und diesen in Zukunft auch zu erhalten. Ein gepflegtes Erscheinungsbild des Vorplatzes sowie der angrenzenden Wasserflächen trägt entscheidend zur Attraktivität des Geschichtenhauses und seines Umfelds im Vegesacker Hafen bei. Dabei ist aus Sicht des Beirates eine Entfernung des Unkrauts auf und um den Vorplatz schnellstmöglich einzuleiten. Die Wasserflächen rund um das Geschichtenhaus sind ebenfalls von Müll und ggf. Wasserpflanzen zu befreien.

Begründung:

Ein gepflegtes Erscheinungsbild des Vorplatzes sowie der angrenzenden Wasserflächen trägt entscheidend zur Attraktivität des Geschichtenhauses und seines Umfelds bei. Die derzeitige Vernachlässigung der Flächen durch Unkrautbewuchs und Müllablagerungen beeinträchtigt nicht nur das Stadtbild, sondern kann auch das Wohlbefinden und die Aufenthaltsqualität für Besucher*innen und Anwohnende erheblich mindern. Insbesondere als kultureller und sozialer Treffpunkt ist das Geschichtenhaus auf ein einladendes und sauberes Ambiente angewiesen,

² <https://www.weser-kurier.de/bremen/politik/podcast-hinten-links-im-kaiser-friedrich-mit-seniorenvertretern-doc81dz3mgnlo71826md7ww> abgerufen am 28.11.2025 07:13 Uhr

das der Bedeutung des Ortes gerecht wird und dazu beiträgt, die Identifikation der Menschen mit dem Stadtteil zu stärken. Durch zeitnahe und nachhaltige Pflege können zudem ökologische Schäden, wie beispielsweise die Verbreitung invasiver Pflanzenarten oder die Belastung der Wasserflächen, vermieden werden. Die geforderten Maßnahmen sind somit aus stadtgestalterischer, sozialer und ökologischer Sicht dringend geboten.

Der Beirat stimmt dem Antrag **einstimmig** zu.

8.2. Antrag der Fraktion Bündnis 90 – Die Grünen „Ersatz-/ Neupflanzung von Bäumen und Verbesserung des Wurzelraumes für bestehende Bäume sowie Fassadenbegrünung an Häusern von Vegesack“

Der Beirat stimmt dem folgenden angepassten Antragstext der Bündnis 90 – Die Grünen Fraktion wie folgt **einstimmig** zu:

Der Beirat möge beschließen, die Ersatzpflanzung/ Neupflanzung von Bäumen und Verbesserung des Wurzelraumes für bestehende Bäume sowie Fassadenbegrünung an Häusern in Vegesack

Der Beirat Vegesack fordert die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf, im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie und des „Handlungskonzeptes Stadtbäume“ in Vegesack den Zustand der Baum- und Fassadenbepflanzung zu verbessern und die nachhaltige Pflege zu übernehmen.

Die Anlagen des Originalantrages gehen zur weiteren Veranlassung an den Umweltbetrieb Bremen und werden nicht Bestandteil des Antrages an die senatorische Behörde. Die Begründung zum Antrag wird in den Umweltausschuss verwiesen.

TOP 9 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Mit Datum vom 05.11.2025 hat der Beirat Vegesack einstimmig den Umlaufbeschluss für das Förderprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ gefasst. Der Beschluss wurde bereits auf der Homepage des Ortsamtes veröffentlicht.

Am 18.11.2025 findet ab 17:30 Uhr die 1. konstituierende Sitzung des Jugendbeirates Vegesack statt.

Herr Sgolik berichtet kurz von der Kranzniederlegung am 16.11.2025 (Volkstrauertag).

TOP 10 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe berichtet von der mit Bürgern gut besuchten Gedenkveranstaltung am 09.11.2025 auf dem Jacob-Wolff-Platz und bemängelt, dass der Beirat nicht in großer Anzahl beteiligt war. Sie erinnert dabei, dass es eine Veranstaltung des Beirates Vegesack ist und daher auch entsprechend unter großer Beteiligung begleitet werden sollte.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am 02.12.2025 im Sitzungssaal statt. Im November gab es keine Bürgervorsprachen.

TOP 11 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Neumeyer schlägt einen Weihnachtsausklang im Brothers nach der Beiratssitzung am 15.12.2025 vor. Das Ortsamt wird sich darum kümmern.

Ende der Sitzung: 21:18 Uhr



Gunnar Sgolik

(Vorsitz)



Heike Sprehe

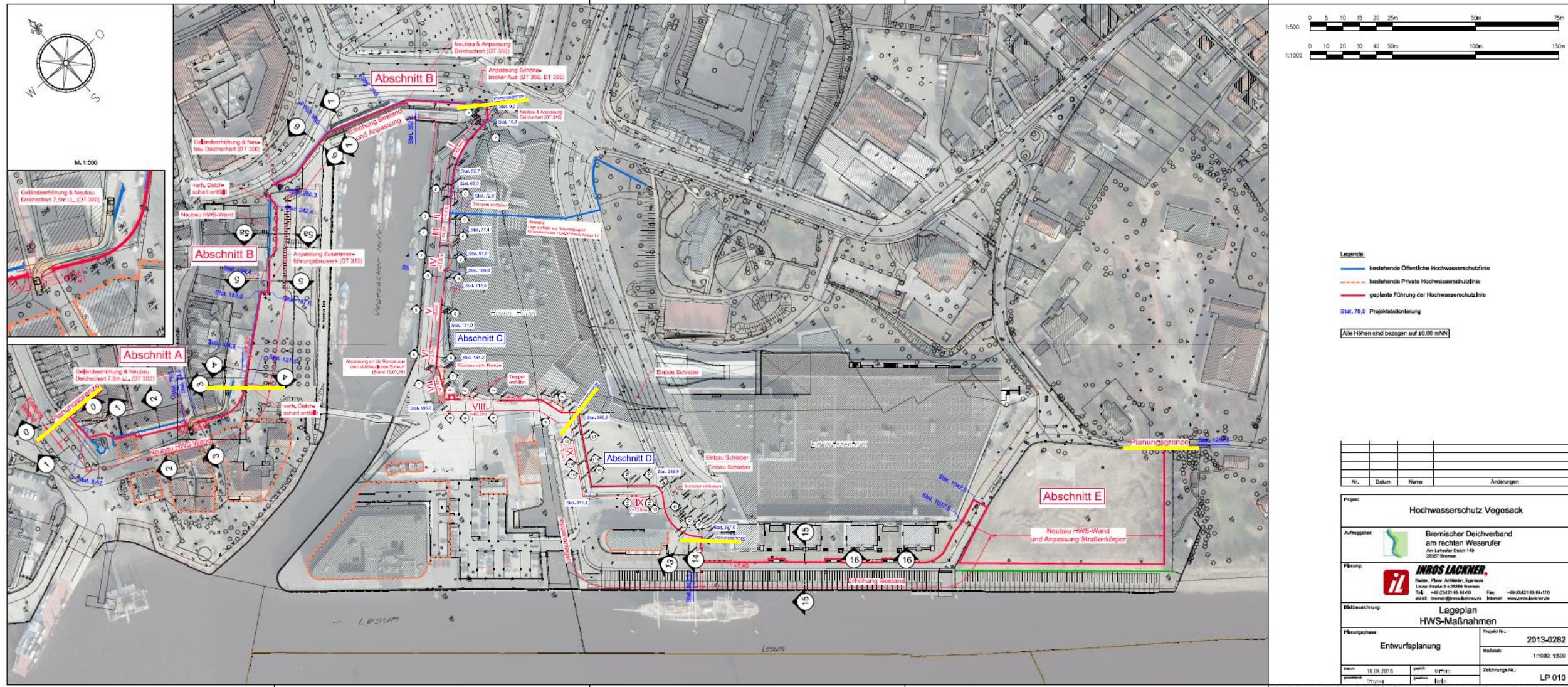
(Beiratssprecherin)



Sabrina KC

(Schriftführung)

Anlage 1 zur Niederschrift des Beirates Vegesack vom 17.11.2025



HOCHWASSERSCHUTZPLANUNG LANDESSCHUTZDEICH BREMEN GROHN

il INROS LACKNER

Vorstellung im Rahmen der Beiratssitzung

17.11.2025



Anlage 2 zur Niederschrift des Beirates Vegesack vom 17.11.2025

GLIEDERUNG

- ▶ Bestandssituation
- ▶ Allgemeines zu Hochwasserschutzanlagen
 - › Hochwasserschutzlinie / Deichverteidigungsweg / wasserseitiger Unterhaltungsweg
- ▶ Planung zur Sicherstellung des öffentlichen Hochwasserschutzes in den verschiedenen Bereichen (Ost nach West)
 - › Lesumsperrwerk und anschließendes hohes Gelände
 - › Straße am Wasser im Bereich der Deichlage
 - › Spundwand parallel zur Straße Am Wasser
 - › Spundwand am Yachthafen und parallel zur Lesum
 - Deichscharte / Tore
 - Tore 1 & 2, Terrasse Bootshaus
 - Tore 3 bis 11, Wassersportvereine, Private an Tor 5, Bootstankstelle, Haltepunkte Steganlage
 - Tor 12-14, private Anlieger
 - › Ungefähre Dauer der Bautätigkeiten

Inhaltliche Aspekte:

- technischer Hochwasserschutz und seine bauliche Umsetzung (Bauverfahren)
- Wegebau
- erforderlicher Rückbau / erforderliche Bestandsanpassungen
- betriebliche Einschränkungen in der Bauphase (Betroffenheiten, Verkehrsführung etc.)



**FRAGEN BITTE NOTIEREN!
DIESE KÖNNEN SEHR GERNE AM ENDE GESTELLT WERDEN**



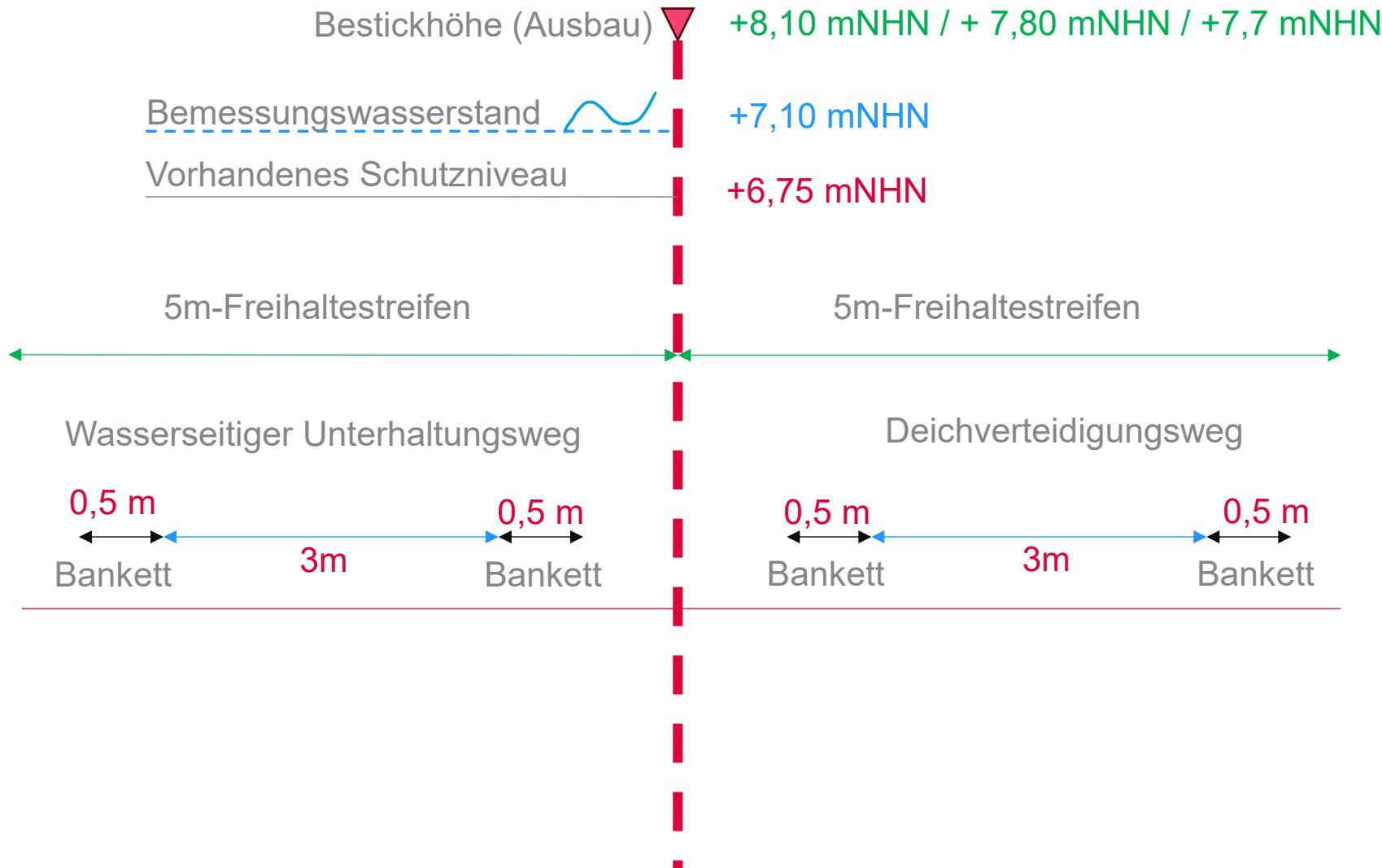
► ALLGEMEINES ZU HOCHWASSERSCHUTZANLAGEN



Wasser

Land

Hochwasserschutzlinie

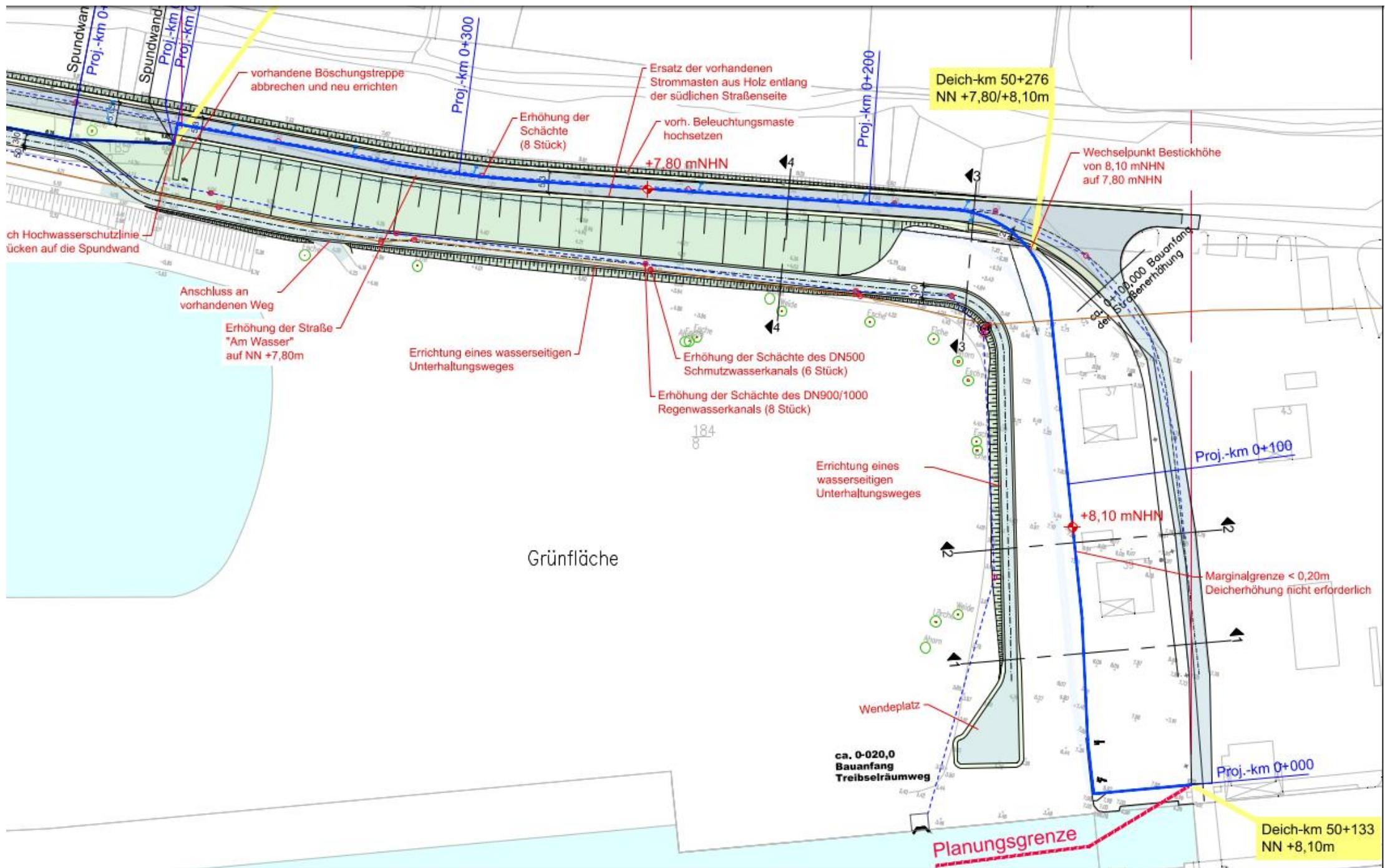


► ***LESUMSPERRWERK UND
ANSCHLIEßENDES HOHES
GELÄNDE***

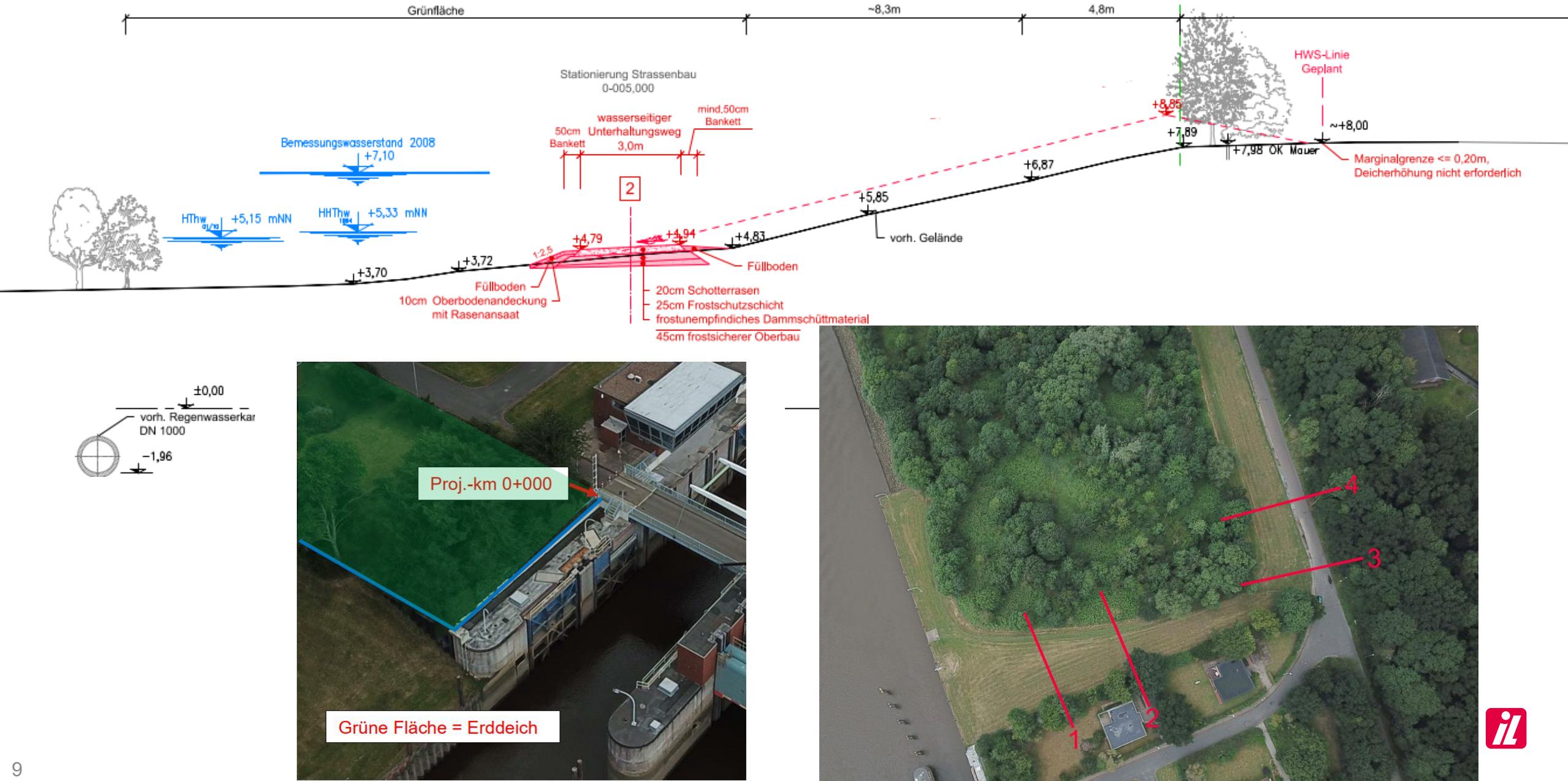
***STRASSE AM WASSER IM BEREICH
DER DEICHLAGE***

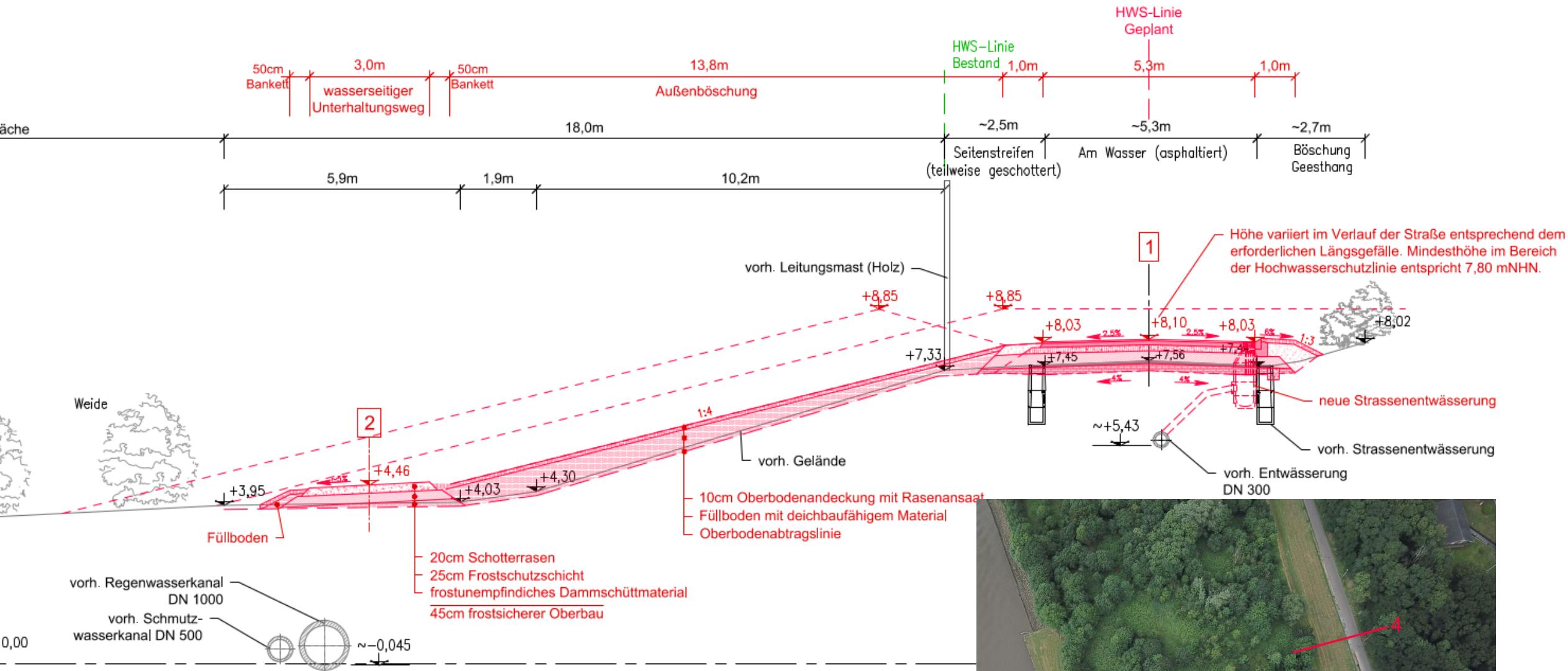






Schnitt 2



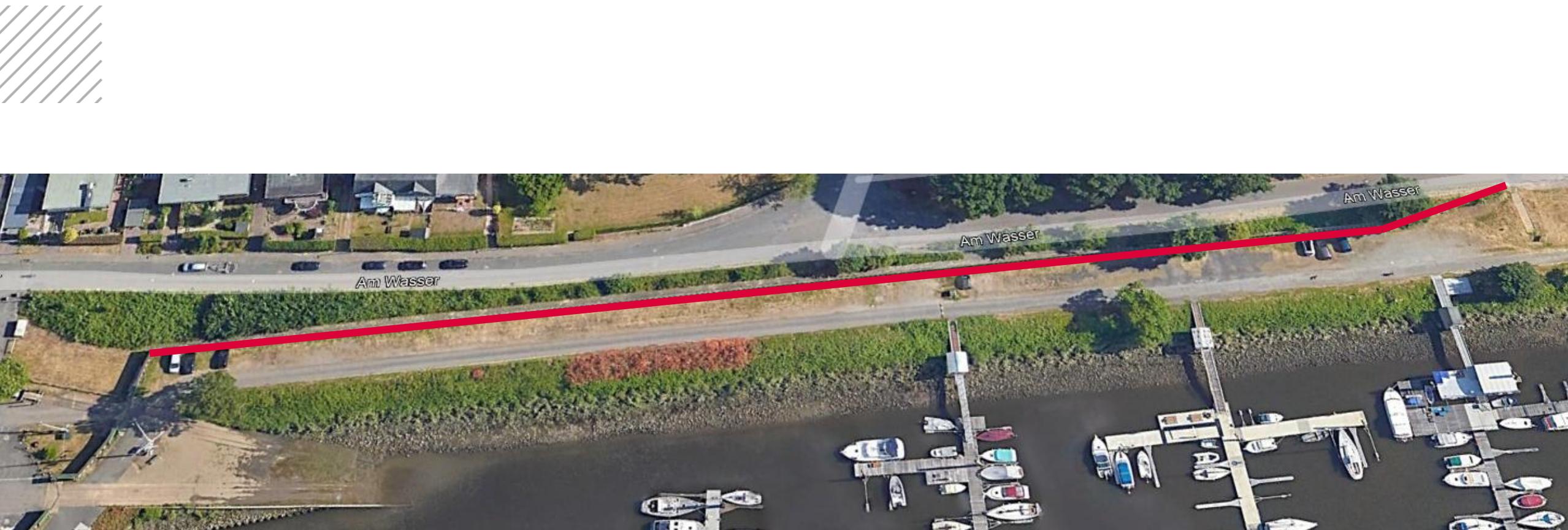


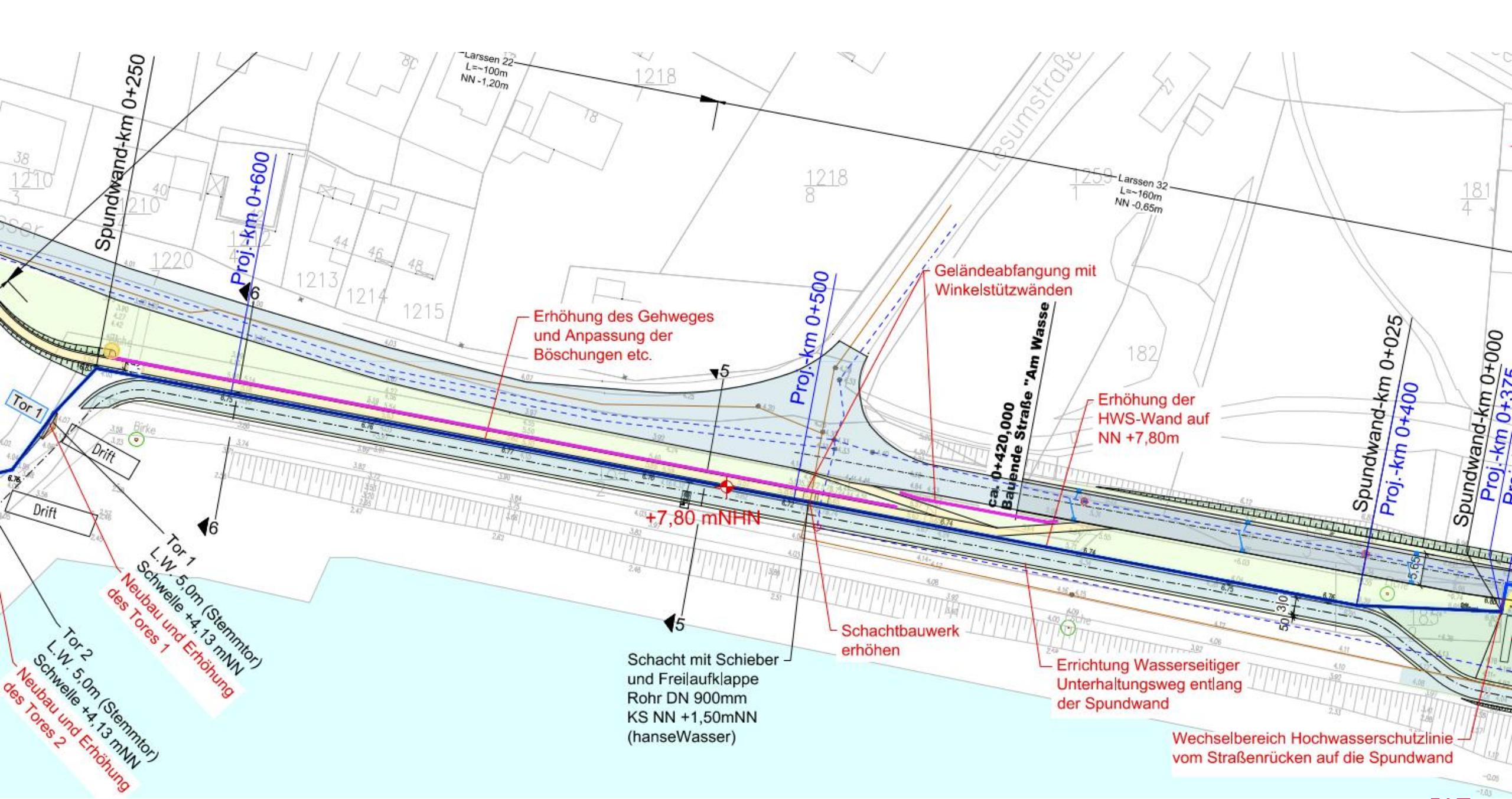
Schnitt 4



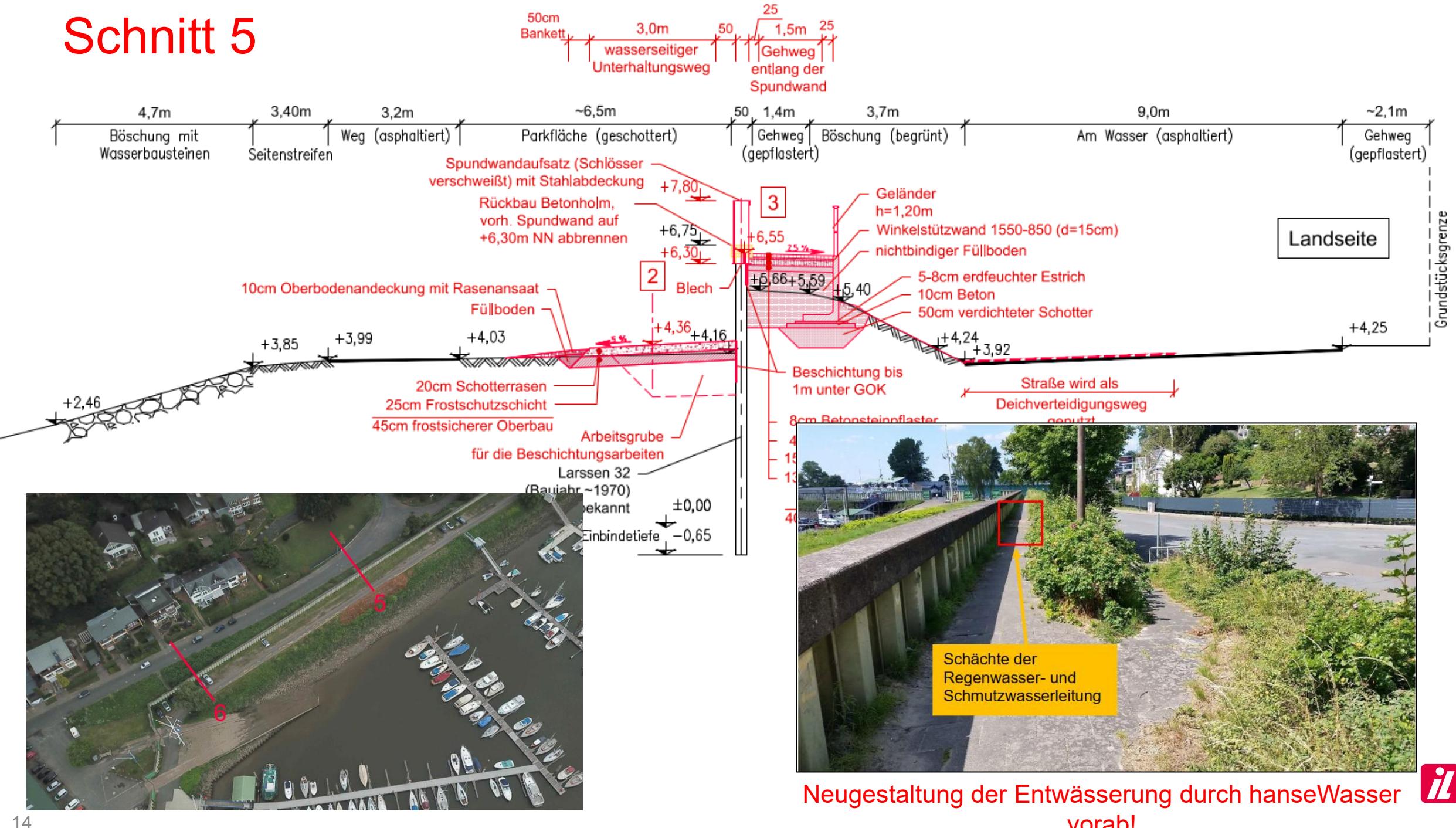
► **SPUNDWAND PARALLEL ZUR
STRAÙE AM WASSER**







Schnitt 5



Beispiel Spundwanderhöhung



► ***SPUNDWAND AM YACHTHAFEN
UND PARALLEL ZUR LESUM***

Deichscharte / Tore



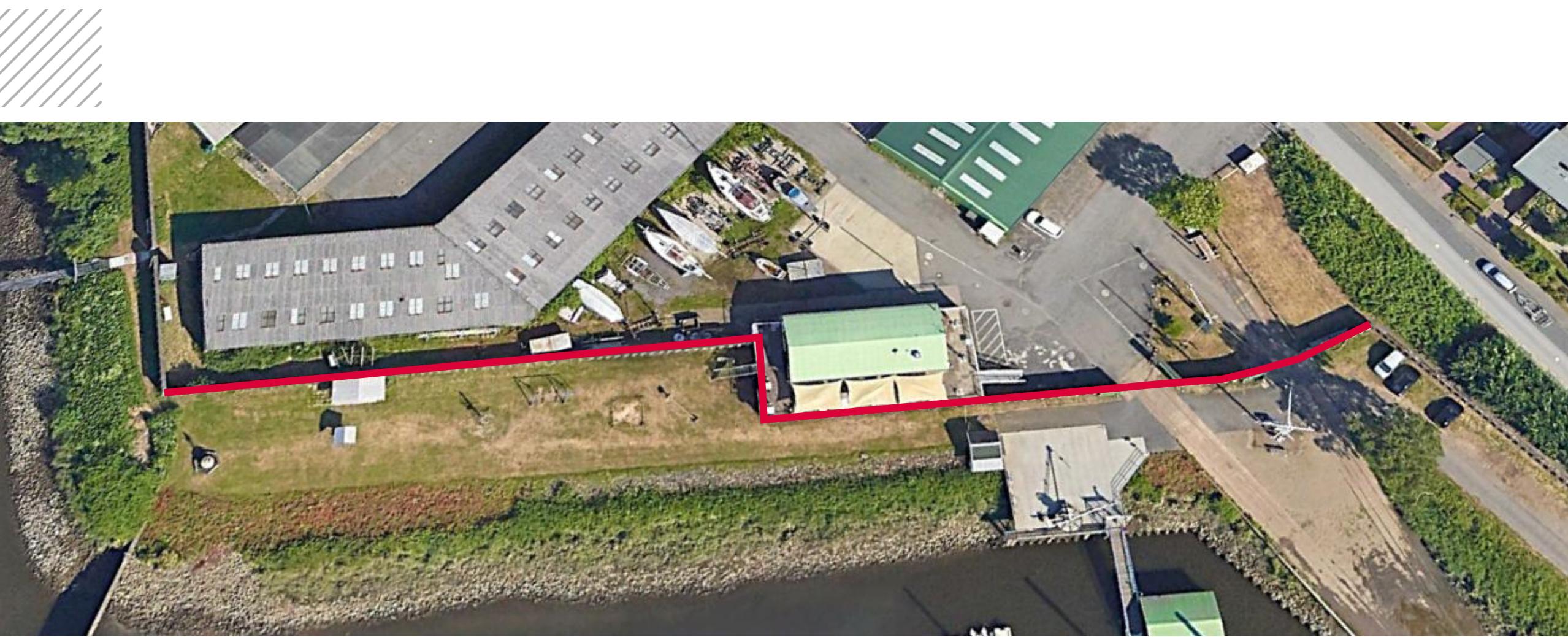


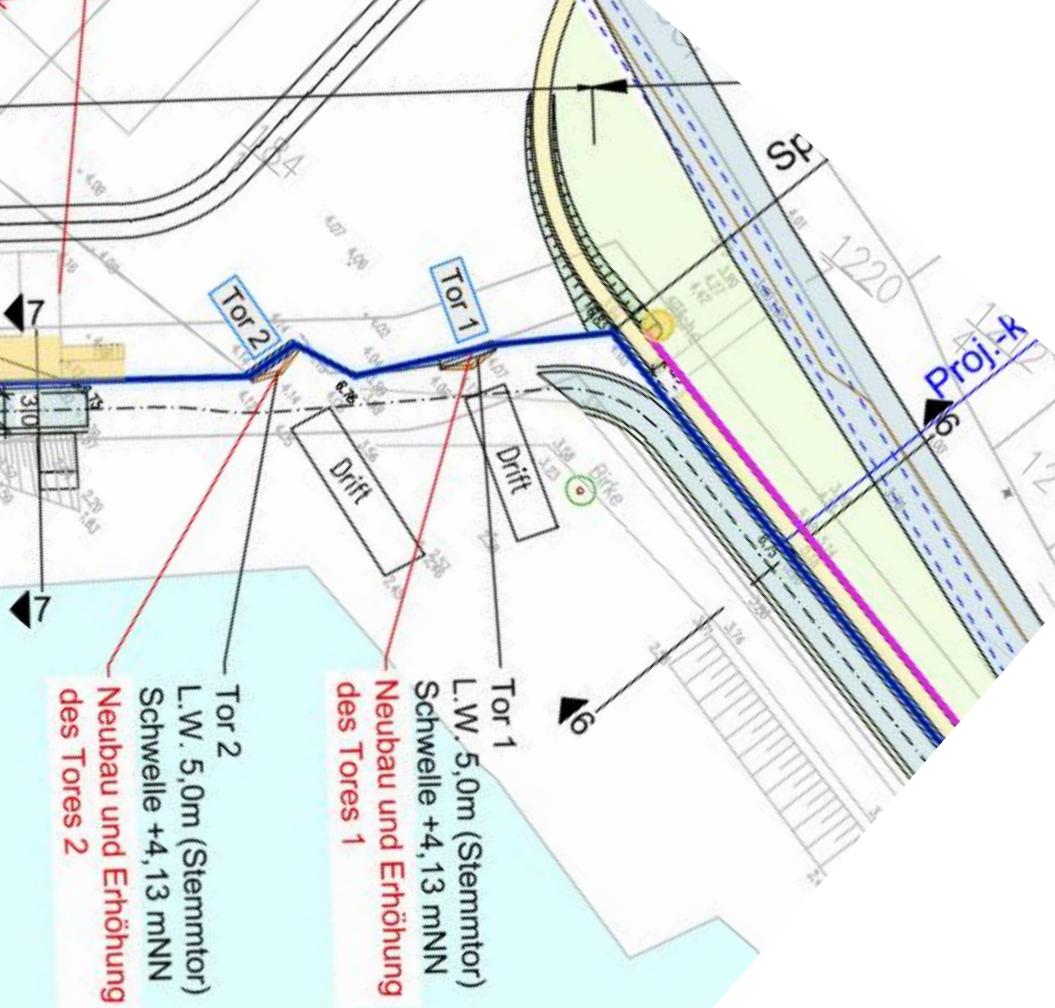
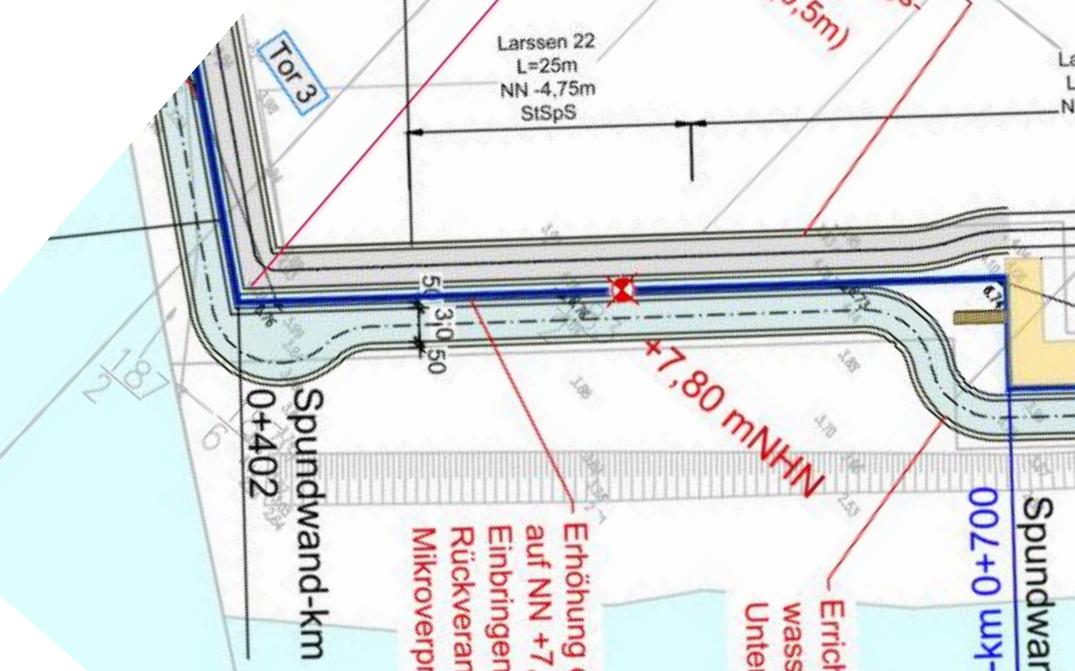
- Verschluss mittels Stahlblechs und aufgesetzter Spundwand
- Erhöhung mittels Aufsatzes auf Stahlbetonpfeiler und neue Tore
- Neue Dammbalken

● zu schließendes Deichschart
● zu erhöhendes Deichschart

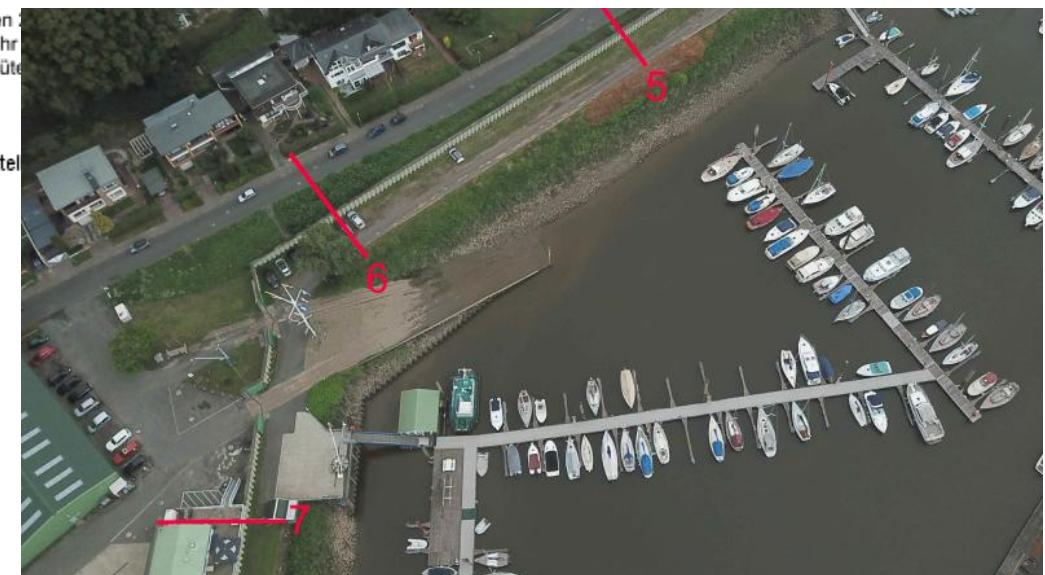
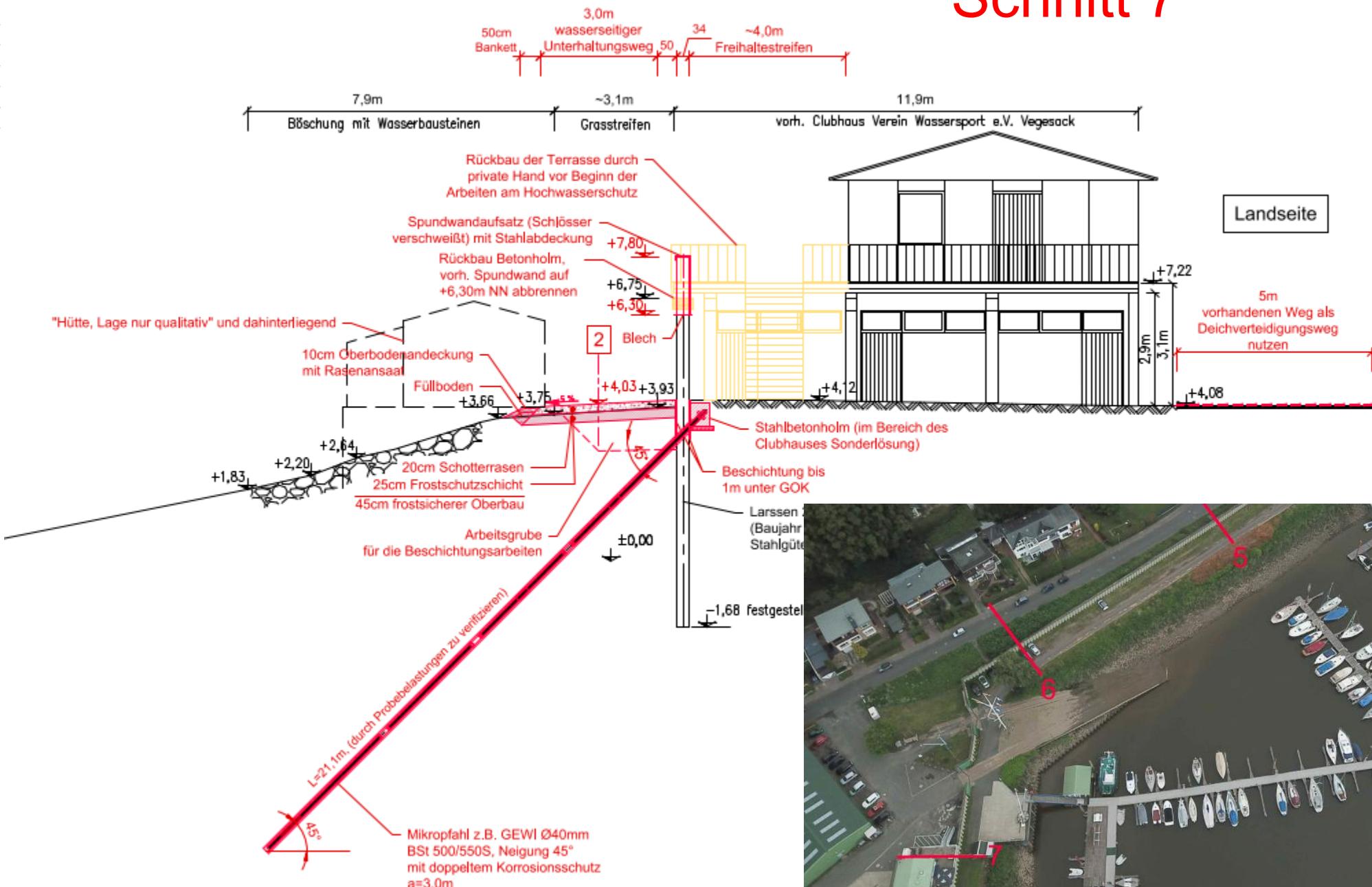
► *Tore 1 & 2, Terrasse Bootshaus*







Schnitt 7

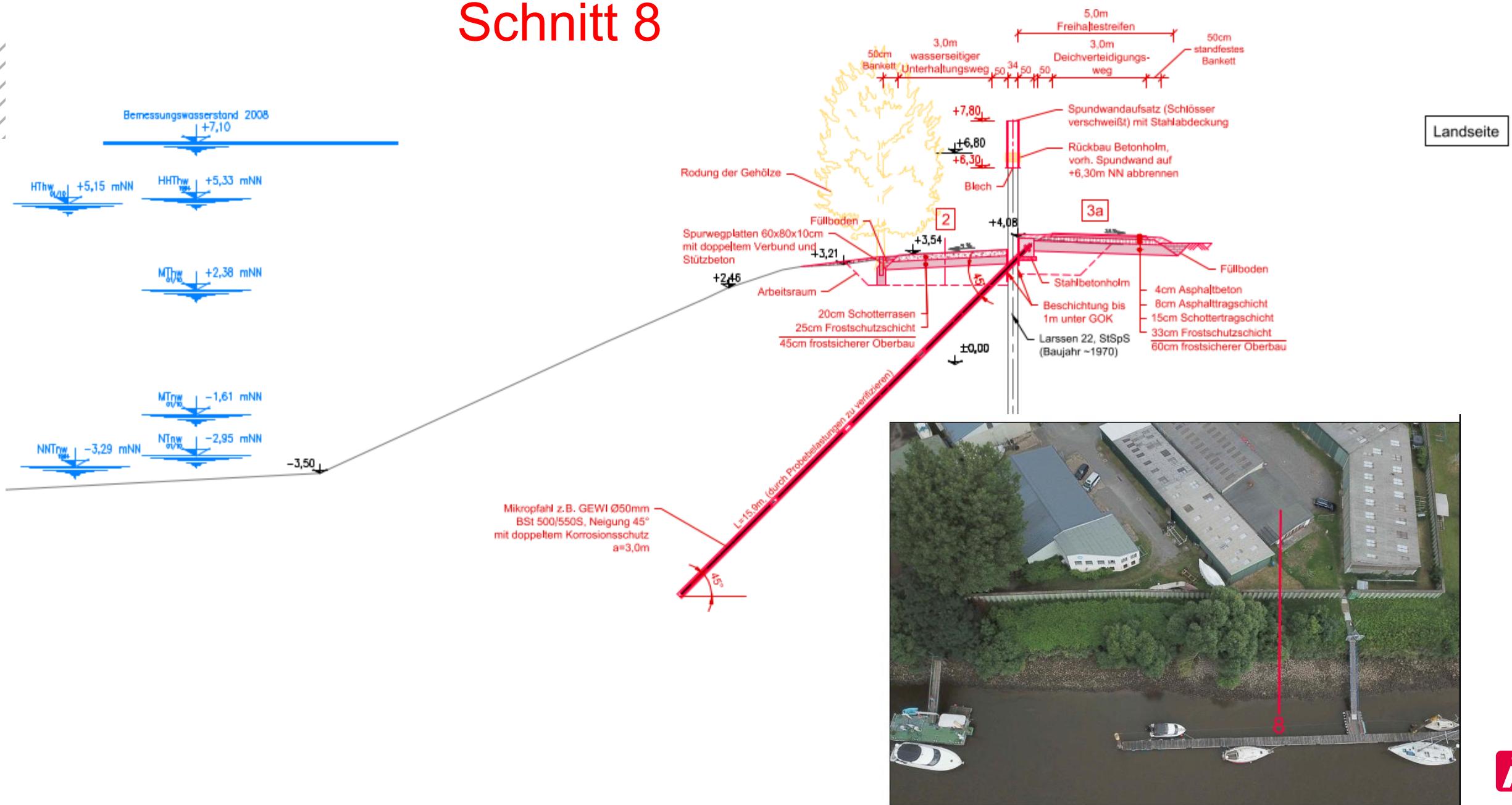


► *Tore 3 bis 11, Wassersportvereine, Private an Tor 5,
Bootstankstelle*

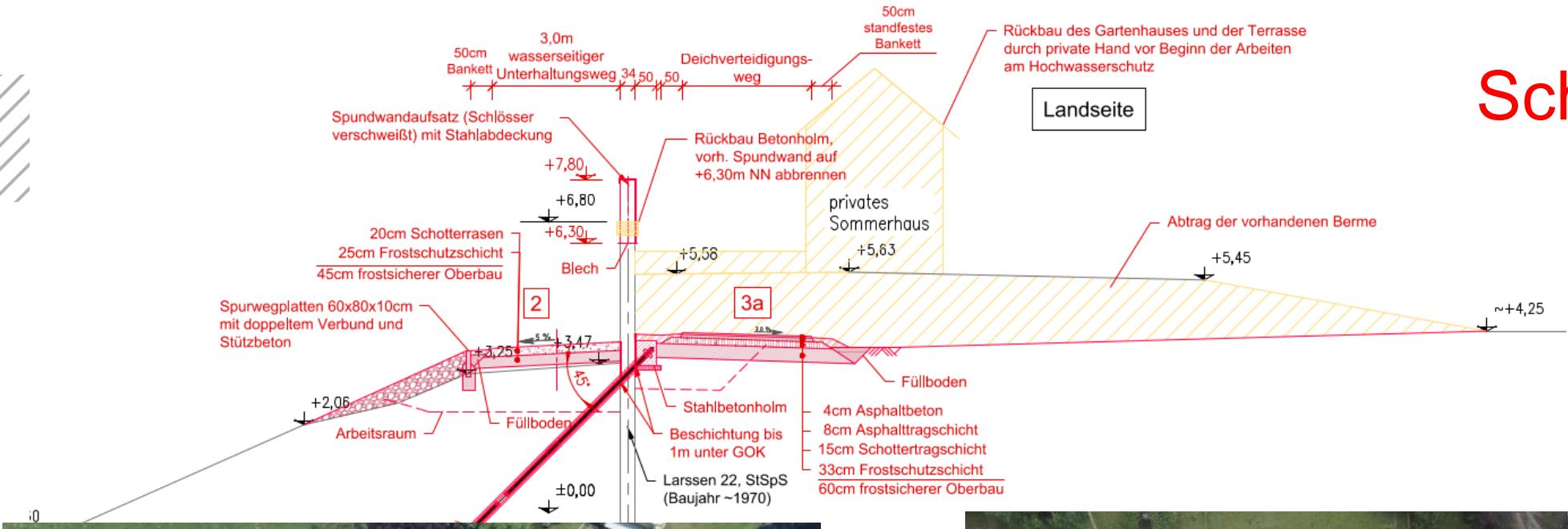




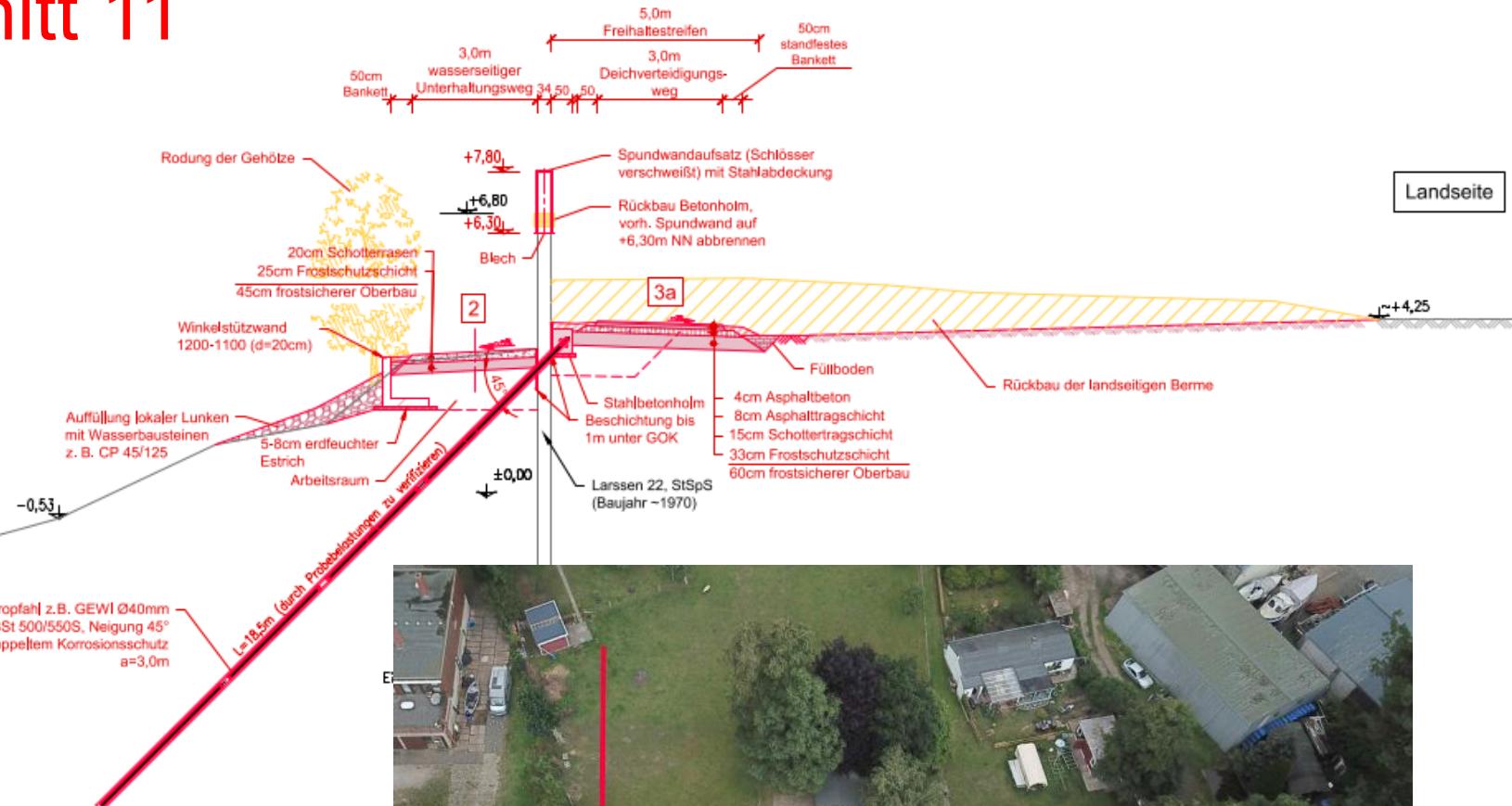
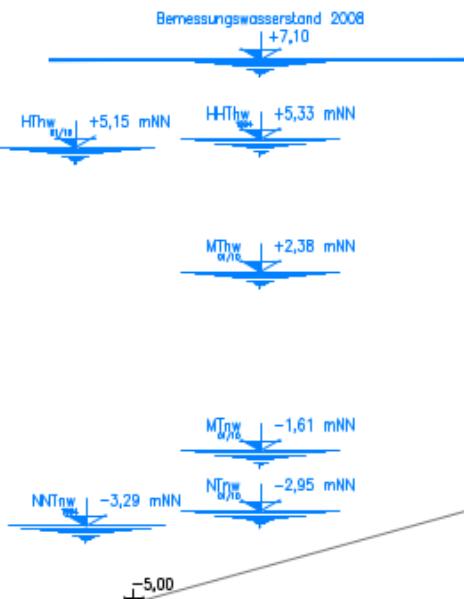
Schnitt 8



Schnitt 10

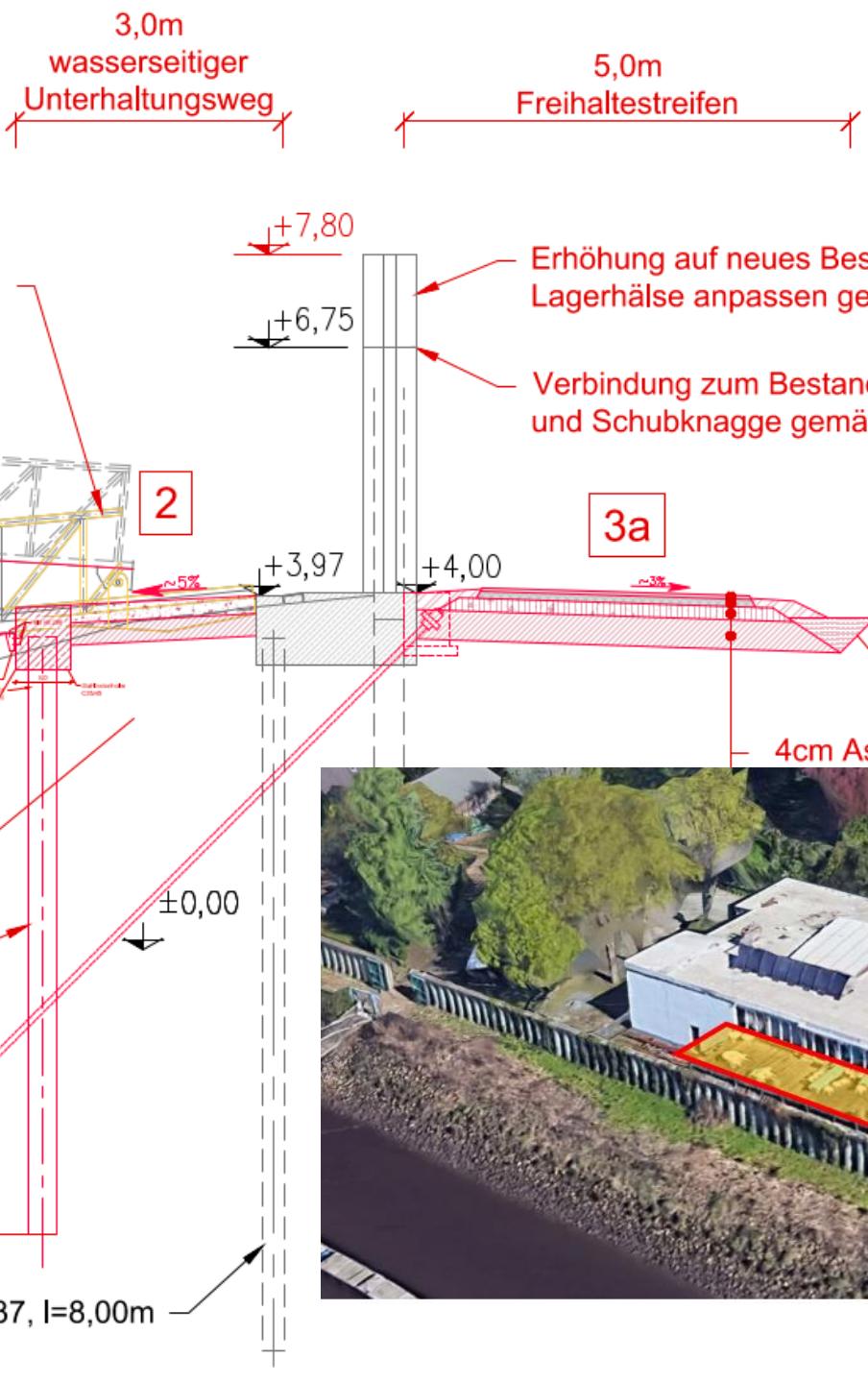
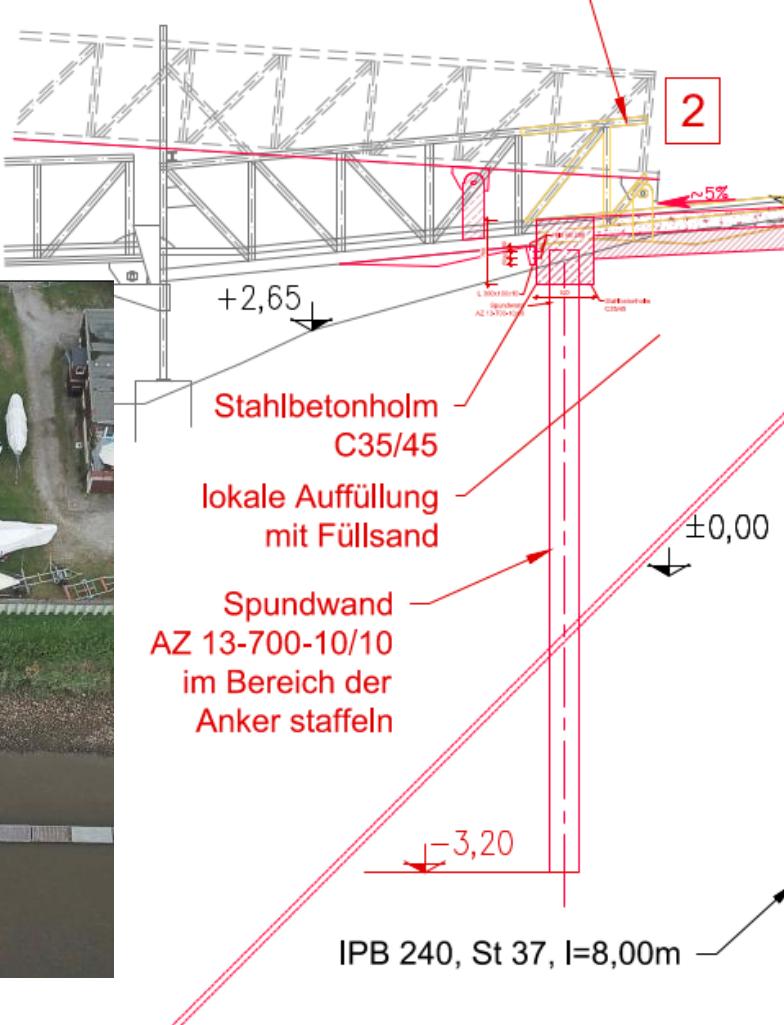
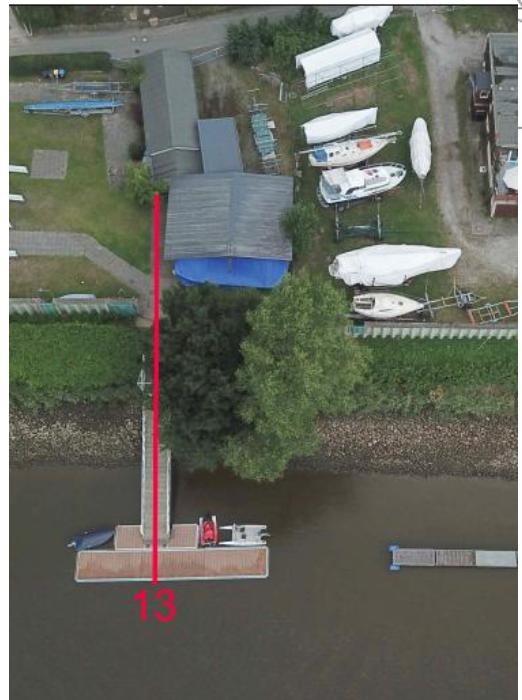


Schnitt 11

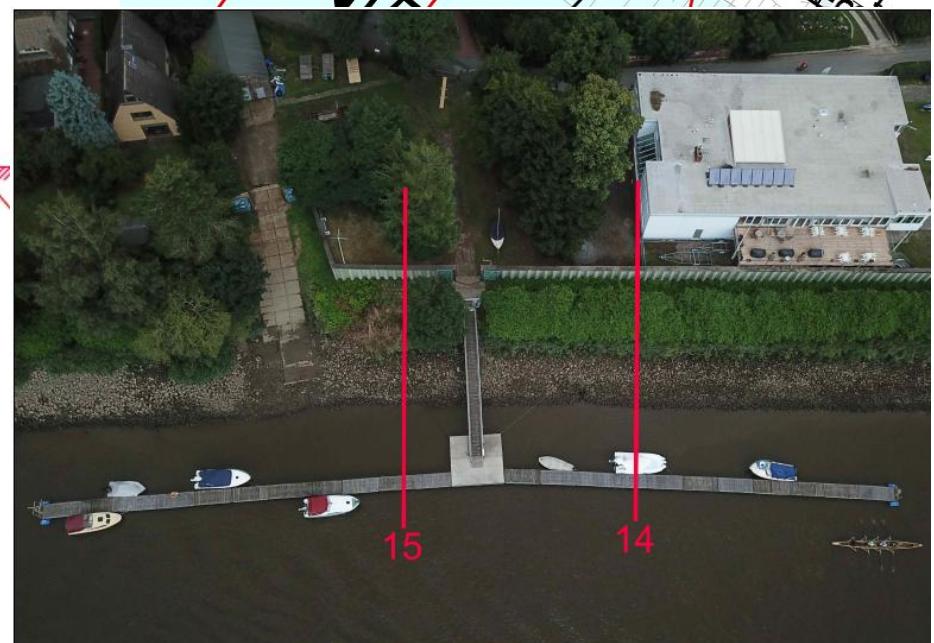
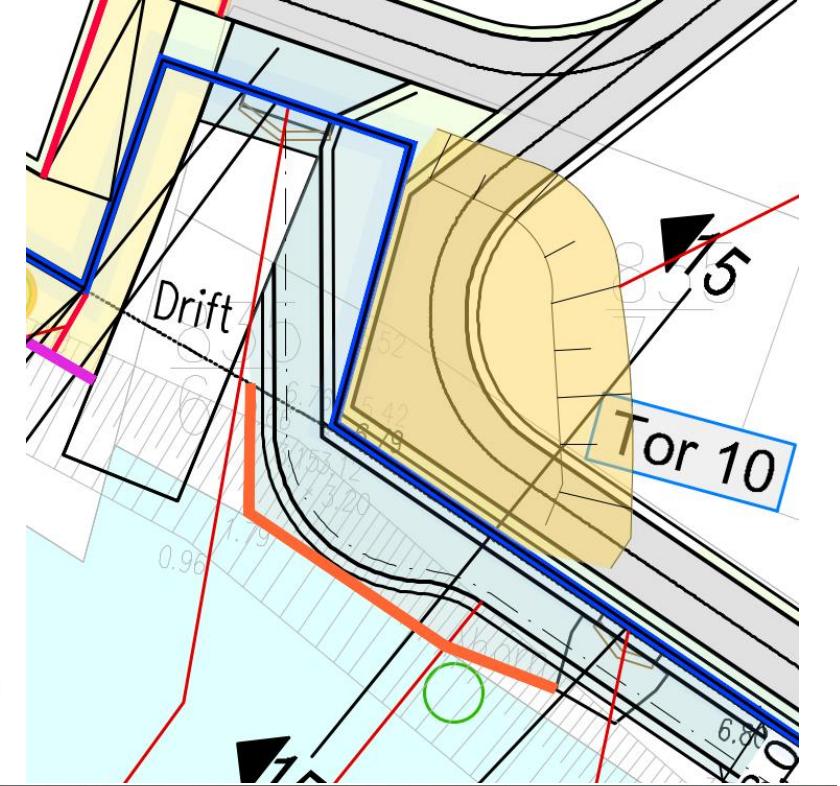
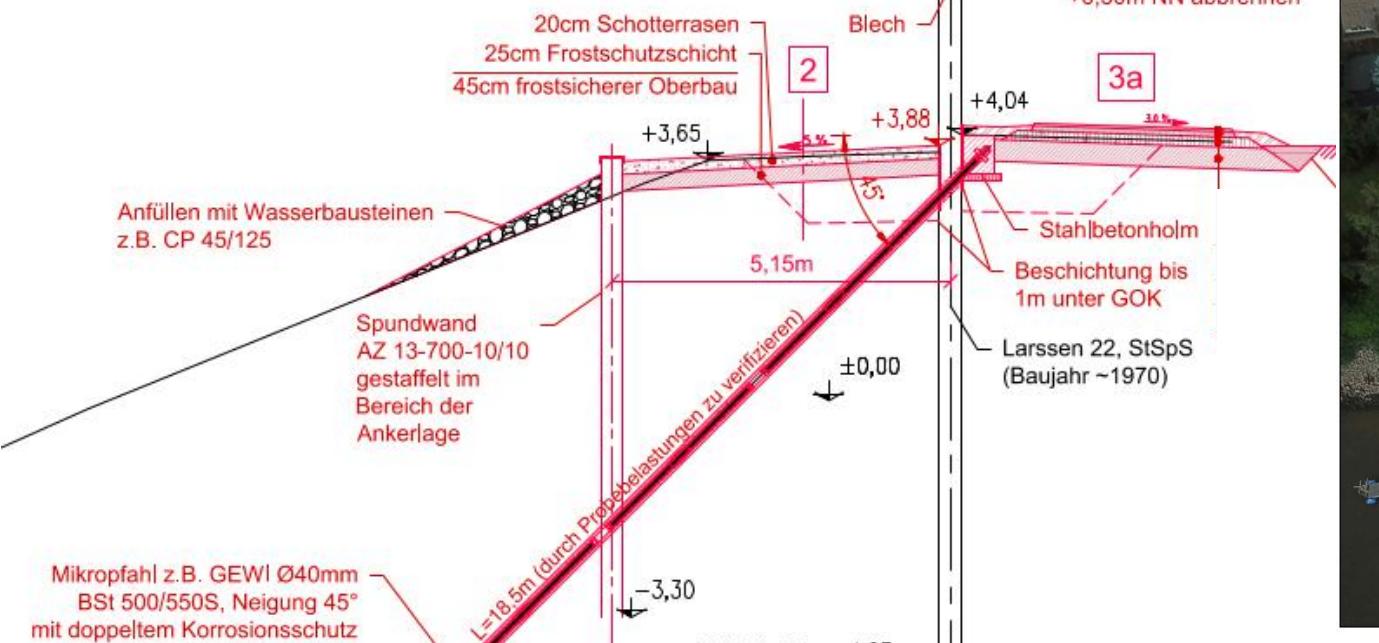


Schnitt 13

Lokale Anpassung der Zugangsbrücke durch Einkürzen im Stahlbau. Statische Nachweis siehe Statik



Schnitt 15

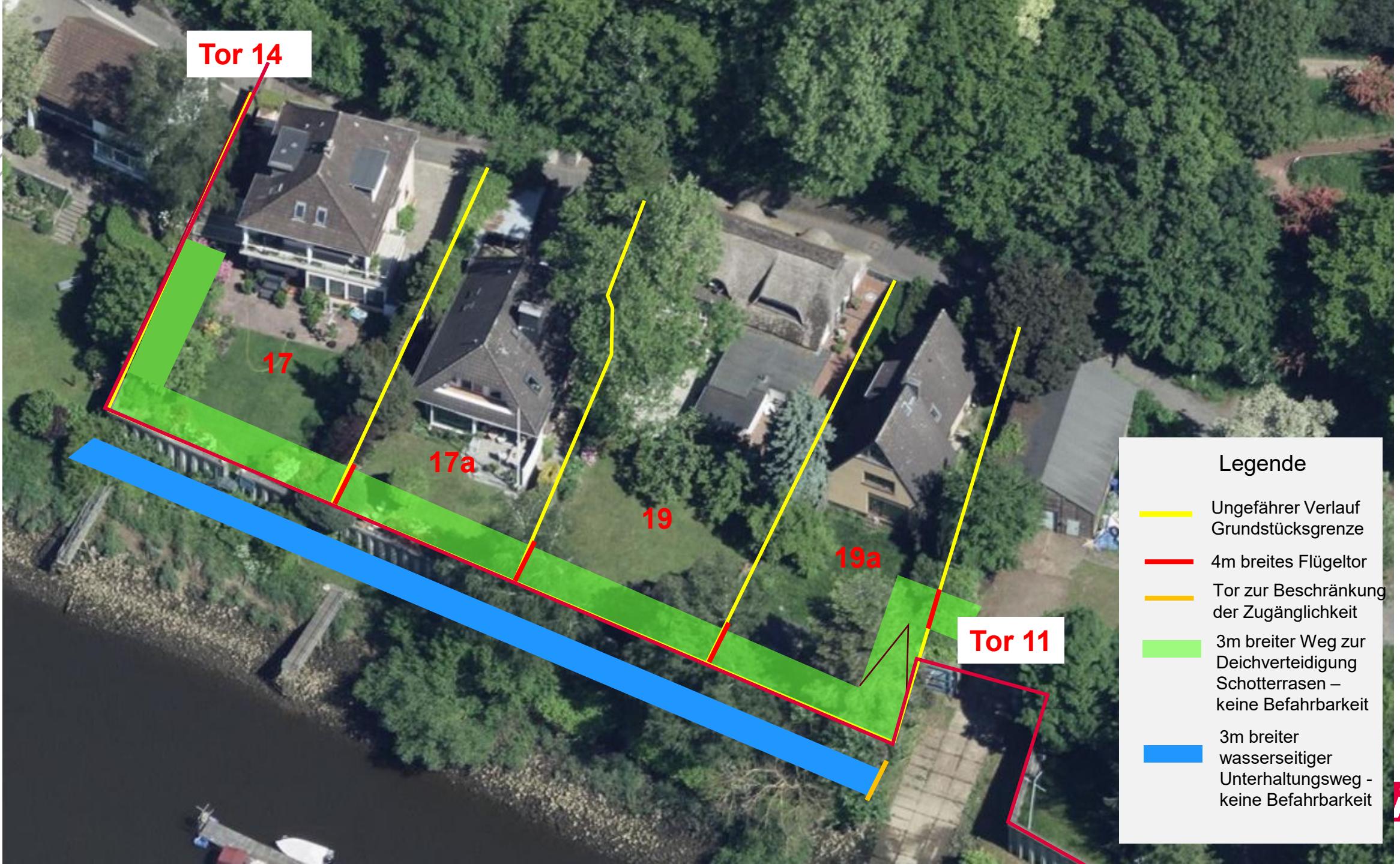


Haltepunkte Steganlagen an der Spundwand

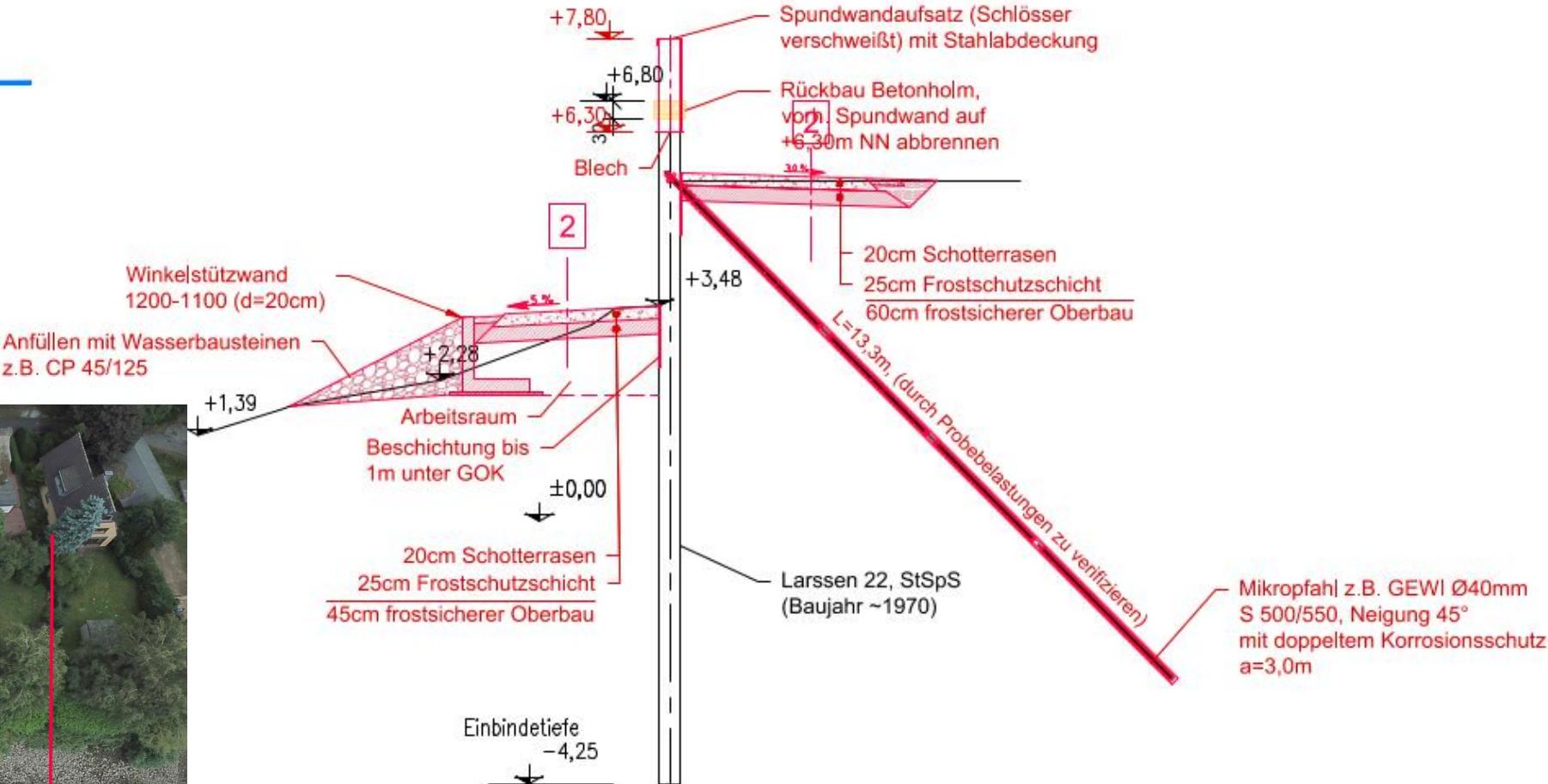
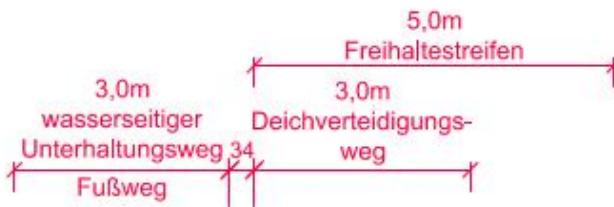


► *Tor 12-14, private Anlieger*

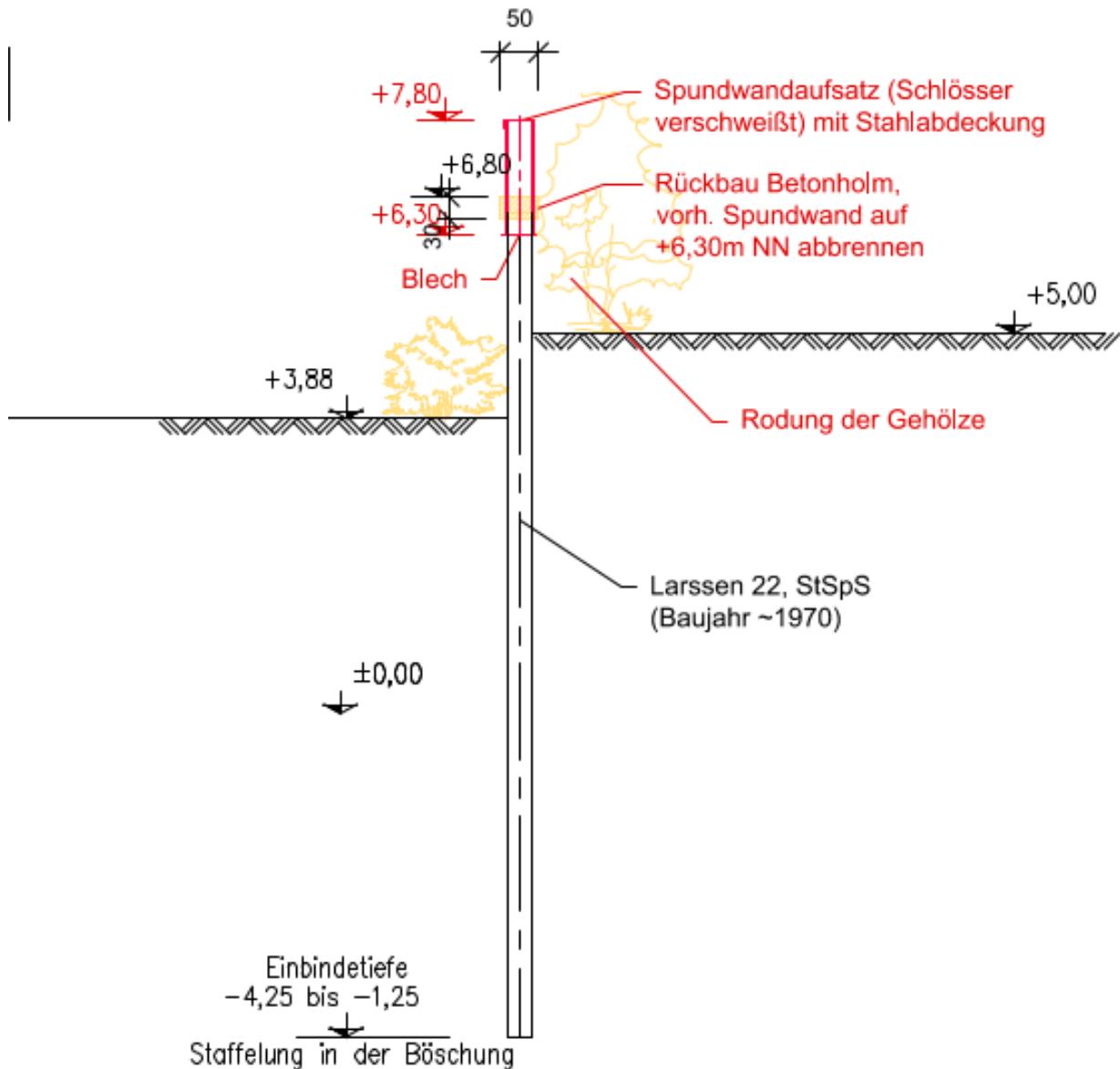


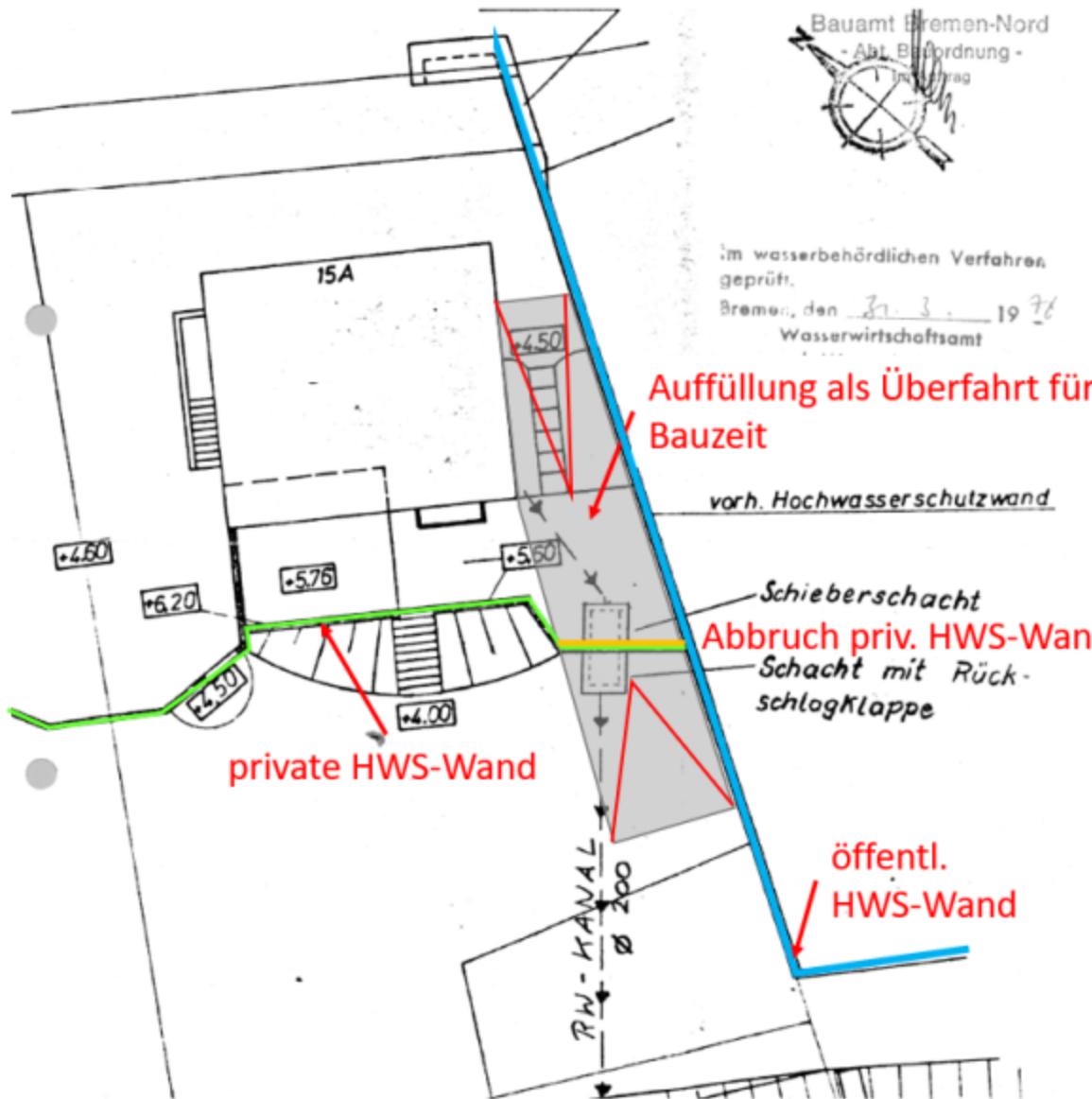


Schnitt 16

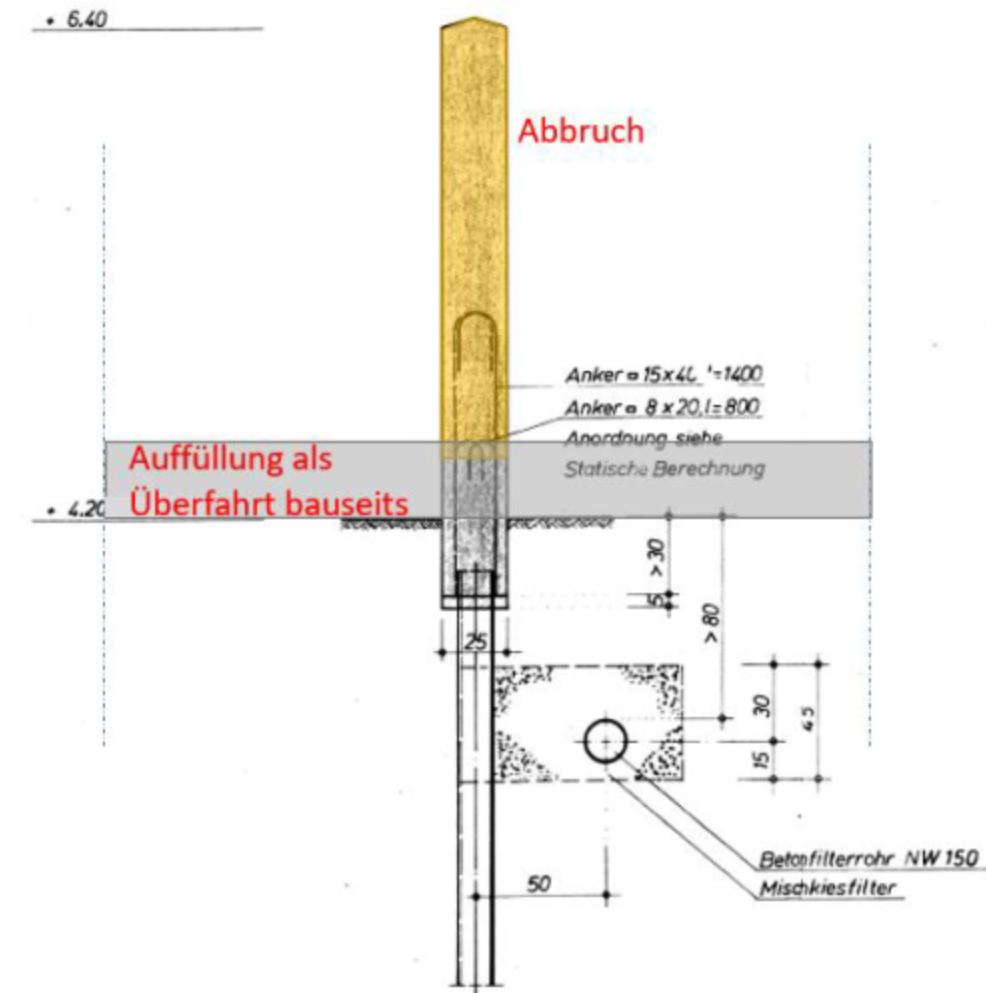


Schnitt 17

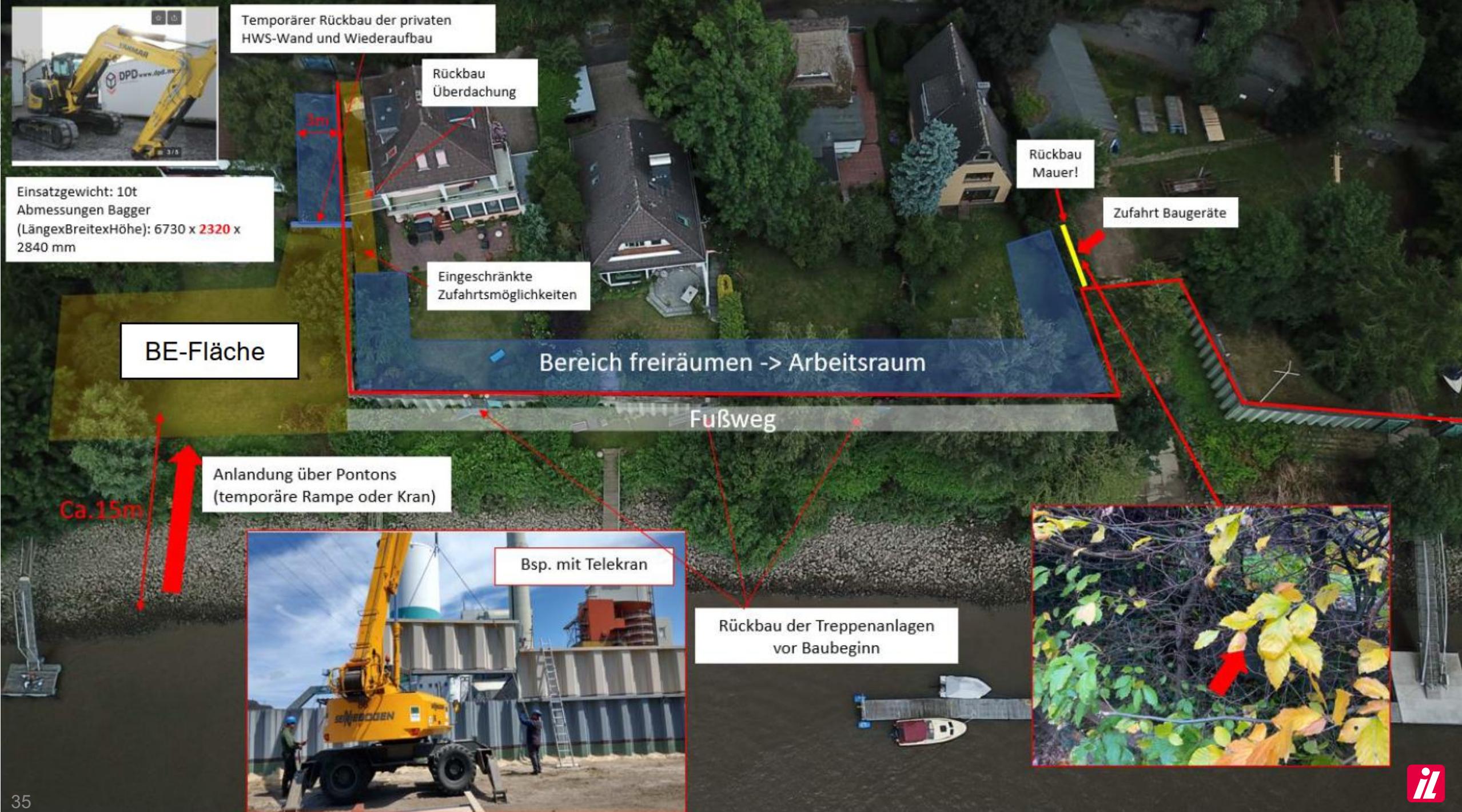




Normalquerschnitt

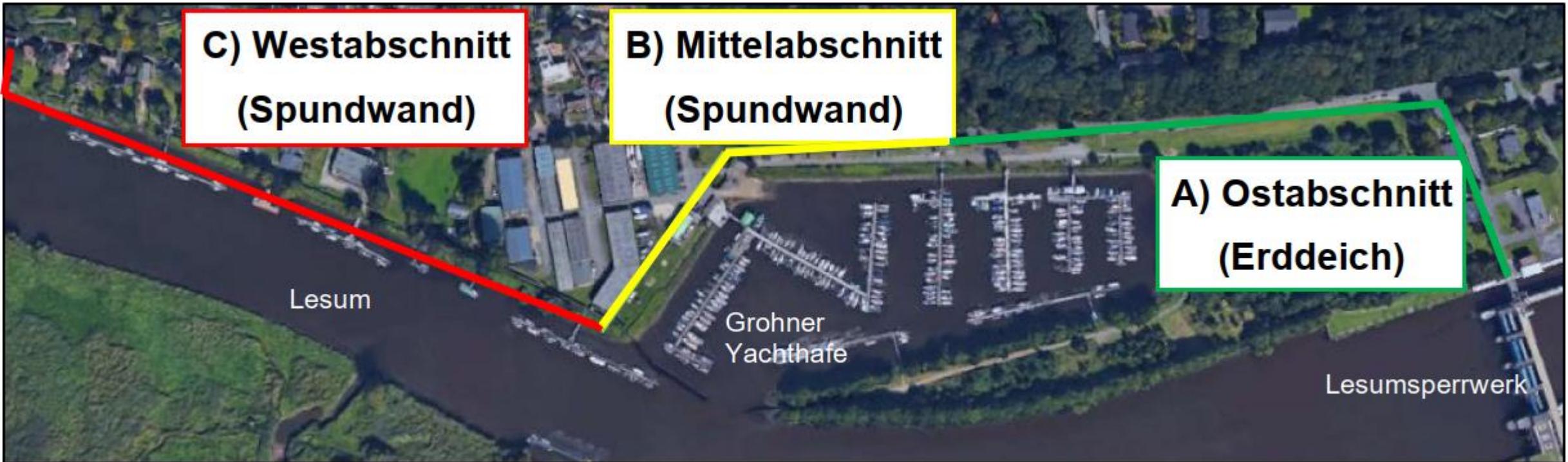


Situation am Privatgrundstück „Am Wasser 15a“ mit Schnitt durch HWS-Wand



► ***UNGEFÄHRE DAUER DER
BAUTÄTIGKEITEN***





- Gesamtbauzeit ca. 3-4 Jahre!
- Bauen an der HWS-Linie nur in der sturmflutfreien Zeit Mai – September
- Komplexe Maßnahme (Be- und Entschichten, sehr beengte Platzverhältnisse, Betrieb Wassersportvereine, Anwohner)
 - Alles in enger Abstimmung mit den Betroffenen

VIELEN DANK FÜR
IHR INTERESSE &
IHRE AUFMERKSAMKEIT!

il INROS LACKNER
INROS-LACKNER.DE



Fragen ? 😊